# Sieg-Lahn-Zeitung

13 Jahrgang. Erscheint Montag Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. 3.

№ 150. Fernsprech-Nr. 143. Siegen, Montag, 20. Dezember 1897.


## Einladung zum Abonnement.

Bei der nahenden Jahreswende halten wir unser Blatt, die **„Sieg-Lahn-Zeitung“**, dem lesenden Publikum bestens empfohlen. Neben der Entscheidung über große politische Fragen werden die Neuwahlen für die gesammten parlamentarischen Körperschaften einen frischen Zug in die Ereignisse des Tages bringen. Die „Sieg-Lahn-Zeitung“ wird nach Möglichkeit ein getreues Bild derselben geben. Dieselbe steht bekanntlich in politischer Richtung auf **nationalliberalem**, in religiöser auf **evangelischem** Boden, maßvoll, doch mit Entschiedenheit. — Daneben bietet der Inhalt des Blattes:

spannende, sittenreine Romane und Novellen;
**Reisebriefe aus dem heiligen Lande** von C. Böttcher;
Reiseskizzen von dem Herausgeber;
Skizzen aus der Vorzeit des Siegener und Nassauerlandes;
Lokales, Vermischtes, dichterische Beiträge;
Referate über die Sitzungen der hiesigen Strafkammer
u. s. w., u. s. w.

Zwei **illustrirte Beiblätter**, der Unterhaltung und Belehrung gewidmet, finden besonderen Anklang im Leserkreise.

Möchten die seitherigen Abonnenten uns treu bleiben und recht viele neue Leser eine Stütze des Blattes werden. Namentlich seien die Parteigenossen um rege Betheiligung durch Abonnement und Ertheilung von Inserat-Aufträgen ersucht. Bezüglich der Preise verweisen wir auf die Angaben am Kopfe der Zeitung.

Hochachtungsvoll!

**Redaction und Expedition**
der „Sieg-Lahn-Zeitung“.

☞ **Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch die ausgegebene Schreibmappe gratis, nach auswärts portofrei.**

## Der Kaiser bei Bismarck.

(Aus dem Rheinischen Kurier.)

Das Geschwader des Prinzen Heinrich schwimmt heute auf dem offenen Meere. Sein Führer wird von Portsmouth aus der Königin von England noch einen Abschiedsbesuch machen und dann mit den deutschen Kriegsschiffen seinem Ziele entgegendampfen. Viele Wochen werden vergehen, bis er der dasselbe erreicht; die meistgehegte Erwartung ist, daß er noch unterwegs die Nachricht von der Unterwerfung Chinas unter die deutschen Bedingungen erhalten werde. Diese Meinung wird sich kaum bestätigen. Wenn ein baldiger friedlicher Ausgleich im Bereiche der Wahrscheinlichkeit läge, so würde die Verabschiedung des Geschwaders und seines Admirals von Kiel nicht von so lauten Kundgebungen begleitet gewesen sein. Diese haben fast den Charakter der Feier eines Weltereignisses angenommmen. Der Kaiser selbst hat seinem scheidenden Bruder eine flammende Rede gehalten, die nicht am Platze gewesen wäre, wenn es sich nicht um eine ernste Sache von höchstem Ernste gehandelt hätte. Um einer Excursion willen, die voraussichtlich einem unblutigen Ende entgegengeht, werden nicht so hohe Worte gesprochen; es kann nicht von Ruhm und Ehre, die zu erringen wären, die Rede sein, sobald es sich nur um eine harmlose Fahrt nach den chinesischen Küsten handelt, die Prinz Heinrich bei seiner Reise um die Welt schon einmal gesehen hat. Der Prinz-Admiral hat sogar den Antrieb gehabt, von dem Altreichskanzler rührenden Abschied zu nehmen und nun kommt zum Beschlusse der Kieler Tage noch eine große Ueberraschung. Der Kaiser selbst hat dem Fürsten Bismarck gestern Abend noch einen unerwarteten Besuch gemacht.

Eben dieses Unerwartete giebt der Einkehr Kaiser Wilhelms in Friedrichsruh vielleicht mehr Bedeutung, als man ihr sonst vielfach beizulegen geneigt sein mag. Man hat den Kaiser schon zu wiederholtenmalen den Altreichskanzler aufsuchen und mit Ehrenbezeugungen überhäufen sehen. Die Anhänger des Letzteren sahen jedesmal einen Umschwung in der inneren Politik und den Fürsten wieder zu maßgebender Stellung kommen. So viel Erwartungen, so viel Täuschungen. Der Umschwung ist nach vielfachen Richtungen erfolgt, aber ohne Bismarcks Zuthun und ohne Verabredung mit ihm. Auch die Flottenpolitik und die ostasiatische Expedition des heutigen Tages bedurfte nicht erst der Besprechung mit dem gewaltigen Meister der Staatskunst; er hat längst seine Zustimmung rückhaltlos ausgesprochen. In dieser Hinsicht war also in Friedrichsruh nichts mehr zu thun. Deshalb zählen wir den gestrigen Besuch des Kaisers bei dem Altreichskanzler zu den Ereignissen, deren Unterbleiben mehr aufgefallen wäre, als ihr Geschehen. Nachdem der Kaiser seine Zustimmung gegeben, daß sein Bruder dem Fürsten einen Besuch mache, nachdem er selbst in Kiel beim Abschiedsmahle den großen Kanzler des großen Kaisers gefeiert, würde es aufgefallen sein, wenn der Monarch abermals an Friedrichsruh vorbeigefahren wäre, ohne auch seinerseits dem Begründer des Reichs Ehre zu erweisen. Und es ist gut, wenn gestern manches vielbesprochene Wort ausgelöscht worden ist, denn es kann sein, daß wir den Rath des alten Mannes gerade jetzt nöthig haben.

In dem deutschen Volke hat man den Zug gegen China bis jetzt wenig ernst genommen, man betrachtet ihn als eine gefahrlose Spazierfahrt, die man höchstens mit guten oder schlechten Witzen kommentiren könne. Ein bischen Hochmuth haben wir offenbar von unseren Siegen über Frankreich abbekommen. Es ist wahr, daß das große China sich von dem kleinen Japan hat schlagen lassen; allein das letztere hat auch seine ganze Armee ins Feld geschickt, während wir nur 1200 Mann eingeschifft haben. Man braucht nur an das Schicksal des „Iltis“ zu denken, um sich zu erinnern, daß unsere Expedition noch andern Gefahren als den chinesischen Regenschirmträgern begegnen kann. China selbst brauchen wir jedenfalls nicht zu fürchten; wenn wir aber einen seiner Küstenpunkte dauernd behalten wollen, wie kaum mehr zu bezweifeln ist, dann wird es sich um die Stellung handeln, die von den Mächten Europas zu der Sache genommen werden wird, und dann dürfte der Rath des alterfahrenen Kanzlers nicht überflüssig sein. Wenn der Kaiser selbst die Lage so ernst ansieht, daß er die Abfahrt des Geschwaders als ein Ereigniß ersten Ranges behandelt, wenn er Werth darauf legt, die gelockerte Verbindung mit dem Berather seines Großvaters wieder zu festigen, dann sollten wir dem, was kommen wird, wenigstens nicht allzu leichten Herzens entgegensehen.

## Tagesnachrichten.

**Berlin,** 17. Dec. Der Kaiser fuhr heute Nachmittag beim Reichskanzlerpalaste vor und verweilte dort etwa drei Viertelstunden.

**Wilhelmshaven,** 17. Dec. Die gesammte mit dem Dampfer Darmstadt abgehende Mannschaft für China trat heute Nachmittag 2 Uhr auf dem Exercirplatz der Torpedo-Abtheilung zur Musterung an. Der Inspector der Marine-Infanterie, Oberst v. Höpfner verabschiedete sich von der Mannschaft, die von dem Chef der Marinestation der Nordsee, Vice-Admiral Karcher, besichtigt wurde. Der Besichtigung wohnten der Transportführer Corvettenkapitän Truppel und zahlreiche Officiere aus Oldenburg bei. Vice-Admiral Karcher hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Der Dampfer Darmstadt mit der für China bestimmten Mannschaft verließ heute Nachmittag 5 Uhr den Hafen und ging sofort in See. An der Seeschleuse war eine zahlreiche Menschenmenge angesammelt, die in lebhaftes Hurrah ausbrach. Vom Schiffe aus wurden die Rufe erwidert. Die Musik auf dem Lande spielte Abschiedslieder.

**Brunsbüttelkoog,** 17. Dec. Die „Deutschland“ fuhr um 5 Uhr weiter. Die Prinzessin Heinrich, die mit dem Prinzen Waldemar bis zuletzt an Bord verblieben war, wurde von dem Prinzen Heinrich an Land geleitet. Nachdem Se. königliche Hoheit sich an Bord zurückbegeben und die „Deutschland“ sich in Bewegung gesetzt hatte, wurde von Bord aus ein donnerndes Hoch auf die Prinzessin ausgebracht und die Musik an Bord spielte: Muß i denn zum Städtle hinaus! Darauf wurde von dem Vorsitzenden der Militärischen Kameradschaft ein Hoch auf den Prinzen Heinrich sowie auf die Officiere und Mannschaften der „Deutschland“ und der „Gefion“ ausgebracht, in das die Anwesenden, mehrere Hundert, kräftig einstimmten; sodann spielte die Musik der Kameradschaft: „Deutschland, Deutschland über alles.“ Die „Deutschland“ gab auf der Elbe einen Salut von sieben Schüssen ab. Die Prinzessin Heinrich trat gegen 5½ Uhr die Rückreise an. — Gegen Ende Febr. wird die „Deutschland“ voraussichtlich in der Kiau-Tschau-Bucht eintreffen; Weihnachten wird in Gibraltar gefeiert, wo bis zum 27. Station gemacht wird. 10 Weihnachtsbäume werden für die Feier schon an Bord mitgeführt.

**Köln,** 17. Dec. Die „Köln. Volksztg.“ schreibt zur Abfahrt des Geschwaders nach China: Die Besitzergreifung von Kiau-Tschau sei der Anfang einer nicht zu übersehenden Entwicklung. Die Ermordung der Missionare sei nur der äußere Anlaß gewesen, längst gehegte Pläne zur Ausführung zu bringen; jedenfalls fahre man jetzt mit vollen Segeln in die Weltpolitik hinein.

**Wiesbaden,** 18. Dec. Dem Vernehmen nach hat der Regierungspräsident v. Tepper-Laski seine Versetzung von hier beantragt.

**Marburg,** 18. Dec. Die Uebergabe der von der Königin Margherita von Italien dem hiesigen Jäger-Bataillon Nr. 11 verliehenen Fahnenbänder fand heute Vormittag in feierlicher Weise statt. Nach einer Ansprache des commandirenden Generals v. Wittich, als Vertreters des Kaisers, an das in Paradestellung stehende Bataillon, die in ein Hoch auf die Königin von Italien ausklang, heftete der italienische Militärbevollmächtigte in Berlin die Bänder mit einer kurzen deutschen Ansprache an die Fahne. Hierauf sprach der Commandeur des Bataillons Oberst v. Borries den Dank des Bataillons aus und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Die Caserne ist festlich geschmückt. — Das Fahnenband zeigt das Grün der Jägeruniform. Es ruht in einem sauber polirten Kasten, dessen Inneres mit Seidenpolster von derselben Farbe überzogen ist. Auf der Innenseite des Deckels prangen an der Schmalseite rechts und links je 8 M, auf den Namen der Königin deutend; die Mitte füllen 2 Wappen, das Königlich Italienische und das des Hauses Savoyen. Die beiden Bänder werden oben durch eine breite Schleife zusammengehalten, in deren Mitte eine silberne Marguerita eingestickt ist. In reicher Goldstickerei trägt das eine Band die Widmung der Königin ans Bataillon, das andere die Inschrift: Homburg, 5. Sept. 1897.

**Paris,** 19. Dec. Die Kaiserin von Oesterreich traf heute Vormittag um 8 Uhr hier ein; ein Empfang auf dem Bahnhofe fand dem Wunsche der Kaiserin gemäß nicht statt.

**London,** 17. Dec. Die Morgenblätter besprechen die Rede Kaiser Wilhelms im Kieler Schlosse. Die „Morning Post“ sagt in betreff des Auslaufens des deutschen Geschwaders nach China: Dieses Ereigniß bedeutet eine Epoche in der deutschen Geschichte und es scheint in der Entwickelung des Reiches den Abschluß einer großen Periode zu bezeichnen und die Eröffnung einer neuen Aera anzukündigen, in welcher die Stellung des Reiches in der Welt größer als je sein würde. Der „Standard“ schreibt: Die Flotte und der tapfere Commandeur, welchen der Kaiser in hochherziger Entsagung von seiner Seite lasse, würden voraussichtlich nicht viel zu thun bekommen, aber sie würden zeigen, daß Deutschland ebenso wie England und Frankreich sich nicht durch irgend einen an die See reichenden Staat geringschätzig behandeln lasse.

**London,** 18. Dec. Das britische Kriegsschiff Phönix ankert in der Bucht von Kiautschau, zwei andere englische Kriegsschiffe liegen in Port Hamilton. Das Kriegsschiff Pique geht am Dinstag ebendahin ab. Eine neuerliche Pekinger Meldung kündigt die bevorstehende Anerkennung der deutschen Besitznahme von seiten Chinas an.

**Barcelona,** 18. Dec. Die wegen des Anschlags in der Cambrosstraße verhafteten Anarchisten wurden in Freiheit gesetzt. Die wegen derselben Angelegenheit Verbannten dürfen zurückkehren. Der Belagerungszustand wird heute aufgehoben.

**Constantinopel,** 16. Dec. Der Friedensvertrag ist heute vom Sultan unterzeichnet worden.

**Constantinopel,** 17. Dec. Morgen Nachmittag werden auf der Pforte die unterzeichneten Friedensurkunden ausgetauscht werden. Der Dampfer Thessalia, der die Urkunden hierherbringt, wird nächste Woche die Kriegsgefangenen nach Griechenland zurückführen. — In Botschafterkreisen hofft man, daß die Verhandlungen bezüglich Kretas schon in der nächsten Woche oder spätestens bis Neujahr beendigt sein würden. (?)

— (Ein Appell an die Furcht.) Ungeheuer unbequem sitzen der flottengegnerischen Centrumspresse die beiden Telegramme des Kardinals Kopp und des Erzbischofs v. Stablewski. Die ultramontane Presse hätte so gerne unser ostasiatisches Unternehmen als eine rein demonstrative Veranstaltung ausgegeben, deren Zweck angeblich nur sein soll, für die Flottenvorlage Stimmung zu machen. Durch diese Absicht haben die beiden bischöflichen Telegramme einen dicken Strich gemacht. Stattdessen müssen nun die Reden des Kaisers und des Prinzen Heinrich herhalten, um den deutschen Philister vor angeblichen überseeischen Abenteuern graulich zu machen. Wir wünschten, klagt ängstlich die Kölnische Volkszeitung, wir wären am Ziele und alles wäre gut abgelaufen. Wie sagte Fürst Bismarck einmal? Ein Appell an die Furcht findet in deutschen Herzen keinen Widerhall! Die Redakteure unserer Centrumspresse hätte Bismarck dabei ausnehmen müssen.

## Parlamentarische Nachrichten.

**(Priv.) Berlin,** 18. Dezbr. Die Aussichten der Militärstrafprozeßreform sind nicht geklärt; es ist ein ungünstiges Vorzeichen, daß nicht einmal die vom Centrum vorgeschlagene Kommission von 21 Mitgliedern mehr vor der Vertagung gewählt werden konnte und diese Wahl bis zur Wiederaufnahme der Verhandlungen in den Januar verschoben werden mußte, für die seitens der Linken eine noch geringere Präsenz in Aussicht gestellt wird als die bisherige. Die Mittheilungen des Kriegsministers lassen erkennen, daß der „Armee“ nicht allzuviel an der Reform liegt. Und daß einflußreichen Kreisen die ganze Reform sehr unsympathisch und allenfalls ein Mittel ist, sich als allein zuverlässigen Hüter der Heeresdisziplin in Empfehlung zu bringen, — und daß sie dabei auf Verständniß in der Umgebung des Kaisers rechnen, ergiebt sich deutlich aus dem ganzen Auftreten des Abg. v. Puttkamer-Plauth. Es ist das Verdienst des Abg. Bassermann, auch diese Seite zur Geltung gebracht zu haben; sie verstärkt die Mahnung, nicht den Bogen zu überspannen und Unerreichbarem nachzujagen, wenn man das Gesetz zu Stande bringen will, das nicht einer Augenblickswallung Rechnung tragen soll, sondern dringenden Wünschen, die der Reichstag seit seinem Bestehen unausgesetzt mit erdrückender Mehrheit vertreten hat.

**(Priv.) Berlin,** 18. Dezbr. Ende Januar oder Anfang Februar wird dem Reichstag eine Denkschrift unterbreitet werden über die politische und wirthschaftliche Entwickelung der deutschen Kolonien im Jahre 1897.

**(Priv.) Berlin,** 18. Dezbr. Die Opposition gegen das Flottengesetz in der von Berlin aus inspirirten Zentrumspresse weicht bereits einer sachlicheren Betrachtung. Dies ergiebt sich daraus, daß nicht mehr unbesehen wie bisher zu dem Auftakt, den der Begründer der „Freisinnigen Zeitung“ giebt, Musik gemacht, sondern eingesehen wird, daß der Episkopat doch wohl sachliche Gründe hat, wenn er dem Prinzen Heinrich seine Segenswünsche mit auf den Weg giebt, und daß wirklich auch religiöse Bedürfnisse und die Sache des Christenthums in China wahrgenommen werden, wenn der Papst in aller Form dem Kaiser für das energische Eintreten für die Missionen Dank und Anerkennung bekunden läßt. Die neue Einsicht und Unabhängigkeit dürfte sich weiter entwickeln, wenn der Eindruck allgemeiner wird, den die Kaiserrede und die Abfahrt des Prinzen Heinrich in schlesischen Zentrumskreisen ausgeübt, nach folgender Auslassung der „Schles. Volksztg.“ zu schließen:

„Nicht ohne innere Bewegung wird der Leser den gewaltigen Ernst des Augenblicks empfunden haben, der in der kaiserlichen Ansprache, der Erwiderung des erlauchten Prinzen und Bruders Sr. Majestät, sowie in dem warm empfundenen Depeschenaustausch sich widerspiegelt, der zwischen den beiden Kirchenfürsten und dem Monarchen in so schöner und ergreifender Weise erfolgte und der dem feierlichen Moment, der den Anlaß bot, eine

besondere Weihe gab. Indem auch wir dem königlichen Prinzen und seinen Mannen, welche im Begriffe stehen, Deutschlands Ruhm durch ferne Meere nach fernen Landen zu tragen und dessen schützende Macht dort zu Ehren des Kreuzes zu künden, aus ganzem, aufrichtigem Herzen glückliche Fahrt, guten Erfolg und frohe Heimkehr wünschen, rufen wir ihnen zu: Auf Wiedersehen! Gott geleite und schirme Euch!

## Vermischtes.

— Siegen, 19. Decbr. (Kolossaler Verbrauch von Kartenbriefen). Welchen Umfang der Absatz an Kartenbriefen angenommen hat, ist daraus zu ersehen, daß von der Reichsdruckerei in der kurzen Zeit seit dem 1. November, also in 1½ Monaten, bereits 13 Millionen Stück den Postanstalten auf deren Bestellung geliefert wurden. Zum Vergleich sei erwähnt, daß nach der letzten Statistik der englischen Postverwaltung während des ganzen Jahres 1897 nur 11½ Millionen Kartenbriefe im vereinigten Königreich abgesetzt worden sind.

— Olpe Kr. Meschede, 14. Decbr. (Etwas recht Unangenehmes) ist dem Gutsbesitzer Wiese hierselbst passirt, da ein seinen Papieren nach aus Frankfurt stammender Handwerksbursche, welcher aus Barmherzigkeit am vor. Samstag bei ihm Aufnahme fand, in der Nacht unerwartet gestorben ist. Derselbe hat spät Abends bei ihm Unterkunft gesucht, weil in der Herberge kein Platz mehr war und ist 11 Uhr Morgens als Leiche im Bett aufgefunden worden.

— Köln, 15. Decbr. (Ein Auswanderer) wurde heute Morgen in gemeinster Weise von zwei Gaunern ausgebeutet. Der Auswanderer befand sich auf dem Centralbahnhof, als sich ihm einer der Bauernfänger näherte und ihn fragte, wohin er fahre. Jener antwortete, daß er nach Rotterdam und von dort nach Amerika wolle. Dann haben wir eine Route, meinte der Gauner und lud ihn ein, noch etwas in die Stadt zu gehen. Das Gepäck des Auswanderers ließ man am Bahnhof und beide gingen von dannen. Der Gauner erzählte dem Auswanderer, daß er sein Geld ohne Schaden in holländisches und amerikanisches Geld umgesetzt habe. „Geben Sie mir Ihr Geld, ich will es Ihnen umsetzen, sonst haben Sie in Holland und Amerika zu viel Schaden." Der vertrauensselige Auswanderer gab dem Kerl sein Geld. Letzterer bat ihn, er möge schon am Bahnhof das Gepäck einlösen und auf dem Perron auf ihn warten, da man sonst noch den Zug versäume. Der Auswanderer that dieses. Das Abfahrtszeichen war schon gegeben, der Zug abgedampft, und der Mann stand noch immer bei seinen Effekten, um auf die Wiederkehr des Gauners zu warten, der aber selbstverständlich ausblieb. Nun näherte sich ihm ein anderer Mann, der ihn voller Theilnahme fragte, weshalb er so traurig dreinschaue. Mit Thränen in den Augen erzählte der Arme seine Erlebnisse und beklagte, daß er nun ohne einen Pfennig Geld in dieser fremden Stadt weilen müsse. Wenn er nur bis Rotterdam einen Fahrschein habe, dort erhalte er von Verwandten schon Geld. Der „theilnahmsvolle Herr" meinte gutmüthig: „Packen Sie Ihren Koffer mal zusammen und gehen Sie mit mir, ich sorge, daß Ihnen unser Herr Pastor das Geld für die Reise bis Rotterdam giebt." Der Auswanderer ging mit dem „freundlichen Herrn", die Koffer wurden in einer Wirthschaft niedergesetzt und nun führte der „Herr" den Mann durch einige Straßen bis zur Lintgasse, wo er den Mann bat, zu warten, hier wohne der Herr Pastor, er wolle ihm die Geschichte vortragen. Ueber eine Stunde wartete der Auswanderer, dann ging er in das Haus, worin der Fremde verschwunden war und mußte hier erfahren, daß das Haus zwei Eingänge hatte, daß kein Pastor dort wohnte und daß er abermals einem Gauner in die Hände gefallen war. Den Unglücklichen führte man nach der „B. Z." nun zur Kriminalpolizei, wo er Anzeige erstattete.

— (Ein schönes Resultat) einer vorsichtig und rationell betriebenen Mästung hatte Herr Steiger N. in Nanzenbach zu verzeichnen. Derselbe schlachtete dieser Tage ein 1½ Schwein, welches das respektable Gewicht von 452 Pfund hatte.

— Uelsen, 16. Decbr. (Trauriger Unglücksfall.) Das 10jährige Söhnchen eines hiesigen Bürgers, welches Mehl aus der Fürstlichen Mühle geholt hatte, wurde von einem Windmühlenflügel erfaßt und in die Luft geschleudert. Der Knabe erlitt einen Schädelbruch und starb nach wenigen Minuten.

— Offenbach, 16. Decbr. (Ein eigenartiges Bittgesuch) an den Kaiser hat eine Soldatenbraut aus Offenbach gerichtet. Sie bat nämlich darin, der Kaiser möge doch ihren Schatz, der seit Oktober d. J. beim Infanterie-Regiment Nr. 117 in Mainz dient, wieder vom Militär freigeben, da jetzt besondere Verhältnisse eingetreten wären, die ihre baldige Verheirathung nöthig machten. Es dauerte auch gar nicht lange, da wurde der ersehnte Bräutigam vom Militär entlassen und wieder nach Offenbach zurückgeschickt, allerdings nicht auf die an den Kaiser gerichtete Bitte seiner Geliebten hin, sondern einfach deshalb, weil er als untauglich zum Dienst mit der Waffe erkannt worden war. Die glückliche Braut soll indessen der festen Meinung sein, daß nur ihr Brief die gewünschte Entlassung herbeigeführt hat.

— Worms, 15. Decbr. (In dem hiesigen städtischen Spiel- und Festhause) hat sich gestern Abend während der Aufführung von Don Carlos durch das Darmstädter Hoftheaterpersonal ein ungewöhnlicher Vorfall zugetragen. Als der Prinz und die Eboli eben ihre „große Scene" hatten, erhob sich Ernst, wie die „W. Ztg." schildert, plötzlich von dem Divan und eilte in die Coulisse. Man dachte schon an ein plötzliches Unwohlsein, aber der Darsteller erschien bald wieder auf der Scene. Inzwischen war ihm hinter der Coulisse eine Nadel aus der Zunge gezogen worden, die sich aus der Kleidung der Eboli losgelöst hatte, ihm in den Mund gekommen war, und die Ernst auf der Bühne nicht zu entfernen vermochte. Für den Rest des Abends war Ernst in seiner Darstellung in keiner Weise behindert.

— Zürich, 16. Decbr. (Eine tragikomische Geschichte) ist jüngst den Behörden eines Dorfes passirt. Ein Taugenichts, der ihnen schon viel zu schaffen gemacht hatte, sollte wieder einmal ins Loch gesteckt werden, als er mit einem originellen Vorschlag an sie herantrat. Statt mich einzusperren, so meinte er, helft mir lieber, daß ich mich in die Fremdenlegion einreihen lassen kann, auf diese Weise seid Ihr mich dann ein für allemal los. Diese Idee leuchtete den weisen Vätern des Dorfes ein und einer derselben wurde beauftragt, den Vagabunden nach Basel zu bringen und dort für ihn ein Billet nach Belfort zu lösen. Dies geschah; statt aber nach Belfort zu reisen, lief der gute Schweizer Bürger in Basel zum Gericht und erstattete dort die Anzeige gegen die Dorfbehörden, daß diese ihn dazu hätten veranlassen wollen, in den Dienst einer fremden Macht zu treten. Es wurde denselben darauf der Prozeß gemacht und sie sammt und sonders zu 30 Tagen Gefängniß und einer Geldstrafe von je 80 Frcs. verurtheilt.

## Lokales von Siegen und der Umgegend.

* Siegen, 20. Decbr. (Der gestrige „goldene Sonntag"), vom Wetter ganz besonders begünstigt, hatte eine Völkerwanderung vom Lande zur Stadt im Gefolge. Zu den verschiedenen Thoren herein, wie solche dem Namen nach noch bestehen, vom Bahnhofe her zogen dichte Heerhaufen; die Stadt bot in den verschiedenen Hauptstraßen und in der Umgebung des Rathhauses das Bild eines Jahrmarktes. In den zahlreichen Läden, am meisten freilich in solchen mit billigen Sachen, drängte man sich Kopf an Kopf; doch auch die feineren Ladengeschäfte hatten angemessenen Zuspruch. Das Meiste wird in den letzteren überhaupt während der Wochentage gekauft. Auch die Wirthschaften gingen nicht leer aus; einzelne derselben waren geradezu überfüllt. Während der vorgerückten Nachmittagsstunden staute sich dann die Menschenfluth rückwärts, bepackt mit den erstandenen Schätzen in allen Formaten, vom Bilderbüchlein bis zum Schaukelpferd; vom Signalhörnchen bis zur stattlichen Trommel; vom bildergeschmückten Schnupftüchlein bis zur fertigen Hose, dem wärmenden Jüppchen, dem Filzhut, der Wettermütze mit schützender Ohrenklappe. Lauter Dinge, die nun von den guten Eltern dem Christkindchen anvertraut werden, um sie zur Bescheerung für die artigsten Kinder zu verwenden. — Noch trennen mehrere Tage uns von dem freudenbringenden Fest; vieles wird noch gekauft, die Erwartungen der Verkäufer dürften erfüllt, stellenweise selbst übertroffen werden. Doch wo so bald schon die himmlische Botschaft erklingt: „Ehre sei Gott in der Höh', Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!", da vergesse man auch der Armen nicht! Wer der Armuth gedenkt, sei es auch nur in bescheidenem Maße, der empfindet doppelt den Segen der Weihnachtszeit, in dessen Herz senkt der Himmel seinen Frieden.

—z Siegen, 20. Dez. (Weihnachtsbescheerung.) Eine erhebende Feier war es, die der „Fechtverein für arme Waisenkinder der Hammerhütte" am Samstag Abend im Lokale des Wirths H. Klein veranstaltet hatte. Galt es doch, einer Anzahl Kindern, denen der unerbittliche Tod den Vater geraubt, eine Weihnachtsfreude zu bereiten, sie reichlich zu beschenken, was ihnen bei dem kärglichen Verdienst der Mütter sonst erspart bleiben würde. Unter dem strahlenden Weihnachtsbaum waren sie aufgehäuft, die Gaben alle, zu denen liebende Hände ihr Scherflein gespendet; mit froh beglückten Mienen schauten die Kleinen auf alle die Herrlichkeiten, die sie bald ihr Eigen nennen sollten. Eingeleitet wurde die Feier durch die Motette „Der Herr ist mein Hirt", mit kräftigen jugendlichen Stimmen gesungen vom Schülerchor des Realgymnasiums, den Herr Realgymnasiallehrer Schmitz zur Feier entboten hatte; anschließend daran richtete der Fechtmeister des Vereins, Herr Polizeisergeant Witt, unter dem Ausdruck des Dankes für die lebhafte Unterstützung an dem guten Werke herzliche Worte an die Kinder, sie ermahnend, brav und folgsam ihrer Mutter, fleißig und aufmerksam in der Schule zu sein, damit sie es alle zu tüchtigen Menschen brächten und sich der auf sie verwandten Liebe würdig erzeigten. Gesangvorträge des Schülerchors wechselten sodann mit solchen des Gesangvereins „Euterpe" und erndteten ob ihrer schönen Vortragsweise lebhaften Beifall. An einen von dem Töchterchen des Herrn Wirths Klein sehr hübsch zum Vortrag gebrachten Prolog reihten sich Deklamationen einiger Kinder, und nun durften sie alles das, wonach das Kinderherz sich sehnt, in Empfang nehmen: Puppen und Pferde, Baukasten und Eisenbahnen, wärmende Kleidung und allerhand nützliche Sachen, dazu Aepfel, Nasen und Nüsse, so reichlich alles bemessen, daß die kleinen Arme die Last kaum zu tragen vermochten. Mit freudig bewegten Herzen schieden die Kinder, thränenden Auges die Mütter von der Stätte, an der liebende Hände ihnen den Weihnachtsbaum geschmückt, auch sie theilhaftig gemacht hatte der Freude, wie sie in diesen Tagen einziehen soll in Hütte und Palast. Der herzliche Dank aber gebührt denen, die an diesem Liebeswerk mitgeholfen haben, vor allem Herrn Witt, der die Mitglieder des Vereins zu emsiger Thätigkeit angespornt und selbst keine Mühe gescheut hatte, das zu erreichen, was eben erreicht worden ist. Sein gutes Werk hat eine solche Unterstützung gefunden, daß er in der Lage war, mitzutheilen, eine Menge Kleidungsstücke könne noch in seiner Wohnung abgeholt werden. Möchten die Bestrebungen des Vereins weitere Unterstützung finden, damit er ferner arbeiten kann nach dem Grundsatz: „Wohlzuthun und mitzutheilen, Christen, das vergesset nicht!"

* Siegen, 20. Decbr. (Winters-Anfang.) Die Winter-Sonnenwende ist erreicht, der kürzeste Tag, die längste Nacht stehen vor der Thür. Nun pocht die Hoffnung an das Menschenherz, die Hoffnung auf bessere Zeit, wo der Winter flieht vor der strahlenden Frühlingssonne. Zwei schlimme Monate sind soweit glücklich vorüber, allzu lange empfindet man nun die Unbilden des Winters nicht mehr, denn schon der Monat März bietet Weidenkätzchen, blühende Veilchen, sprossendes Grün. — Heute, nach leichtem Nachtfrost, ist wieder ein prächtiger Sonnentag; und wie einladend zu einer Wanderung war der gestrige Sonntag! Der Häuslingsberg mit köstlicher Fernsicht hallte wider vom Lustgeschrei reiferer männlicher Jugend, die in Ermangelung nützlichen Thuns die durchlöcherten Gebäude von „Häuslingstiefe" durch ein Steinbombardement rascher zur Ruine zu gestalten sich bemühte, daneben mit einer etwas jüngeren Garnitur ihres gleichen, die den Rand des Festplatzes besetzt hielt, ein Wortgefecht unterhaltend, vor dessen Urkraft selbst ein Sachsenhäuser Fischweib beschämt die Segel gestrichen hätte. Doch auch freundlichere Bilder bot der schweigende Wald: die Erstlinge selbstvergessen wandernder Liebespärchen, noch vor der Zeit, da der Jüngling auf den Fluren das Schönste sucht, womit er seine Liebe schmückt. Hier und da ein heller Meisenruf, der schäckernde Ton einer den Platz wechselnden Drossel; auf der Erde die weißen Blüthen einer Moosart; leises Regen oder tiefer Frieden in der Natur, wilder Lärm, Zerstörung nur da, wo rohe Menschenkräfte sinnlos walten.

## Amtliche Notiz.

Seine Majestät der Kaiser haben Allergnädigst geruht, dem Ersten Vorstand der hiesigen Reichsbankstelle, bisherigen Bank-Assessor Post, den Charakter als Bank-Direktor mit dem Range eines Rathes vierter Klasse zu verleihen.

## Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

### Geborene.

Dez. 4. Gustav Richard Oskar, S. d. Kesselschmieds Hrch. Heupel h., kath.
" 12. Friedrich Walther, S. d. Postschaffners August Schepp hier, ev.
" 8. Karl, S. d. Fabrikarbeiters Heinrich Feckeler hier, ev.
" 14. Wilhelm Heinrich, S. d. Drehers Friedr. Wilh. Weber h., kath.
" 15. Ernst Karl Friedrich August, S. d. Fabrikarbeiters August Spitzer hier, ev.
" 9. Hermine Emilie, T. d. Eisenbahnarb. Hrch. Ludw. Herling h., ev.
Dez. 9. Friederike Elise Lina, T. d. Maschinenmeisters Friedrich Wilh. Christian Kehne hier, ev.
" 9. Wilhelm Fritz, S. d. Anstreichers Heinrich Freitag hier, ev.

### Verehelichte.

Dez. 11. Former Martin Friedrich Hermann Theis hier, mit Emma Henriette Bechtel, Wahlbach, ev.
" 11. Eisenbahnarbeiter Heinr. Wilh. v. Keutz, mit Marie Haupt h., ev.
" 11. Schlosser Friedrich Wilh. August Schmidt, mit Henriette Elisabeth Johanne Siebel hier, ev.
" 16. Vorzeichner Carl Heinrich Flender, mit Elise Catharine Lina Schmidt hier, ev.
" 16. Schreiner August Carl Fick, mit Emilie Auguste Stahl hier, ev.
" 16. Händler Wilhelm Stahl, mit Wittwe Handelsmann Gerlach Wilhelm Traut, Elisabeth geb. Ipbach hier, ev.

### Gestorbene.

Dez. 12. Friedrich Wilhelm Hermann, S. d. Schlossers Hermann Batta hier, 11 M. 6 T., ev.
" 12. Leimsieder Friedrich Wilhelm Krämer hier, 37 J., ev.
" 14 Tagelöhner Heinrich Stettner hier, 30 J, kath.
" 16. Juliane Johanna Marie, T. d. Müllers Franz Joseph Franke hier, 3 J. 3 M. 1 T., kath.
" 15. Huberta Emilie, T. d. Kaufm. Ant. Holterhoff h., 6 J. 5 M., kath.

### Aufgebotene.

Dez. 11. Röhrenschmied Heinrich Robert Jung, mit Elisabeth Marianne Katharine Stracke hier.
" 15. Bergmann Ernst Weber, Altenseelbach, mit Elise Wilhelmine Müller, Wahlbach.
" 15. Bauführer Ernst Ludwig Bender, Camen, Kreis Hamm, mit Regina Schäfer hier.
" 15. Bäcker Philipp Solbach, mit Anna Maria Schneider hier.
" 15. Kgl. Landmesser Georg Schewior h, mit Olga Schleiffer, Ryhnik.
" 16. Schmied Wilhelm Schumacher, mit Bertha Wagner hier.

## Handel und Industrie.

** Siegen, 20. Dez. Die Londoner Notirungen betrugen:

| | am 17. Dez.: | am 18. Dez.: |
|---|---|---|
| Kupfer | £. 48. 05. 0. bis 00. 00. 0. | £. 00. 00. 0 bis 00. 00. 0. |
| Blei, engl. | £. 12. 15. 0. » 12. 16. 3. | £. 00. 00. 0 » 00. 00. 0. |
| Blei span. | £. 12. 10. 0. » 12. 11. 3. | £. 00. 00. 0. » 00. 00. 0. |
| Zink, spez. Marken | £. 18. 05. 0. » 00. 00. 0. | £. 00. 00. 0. » 00. 00. 0. |
| » gew. » | £. 13. 02. 6 » 18. 01. 3. | £. 00. 00. 0. » 00. 00. 0. |
| Zinn, Straits | £. 62. 06. 3 » 00. 00. 0. | £. 00. 00. 0. » 00. 00. 0. |
| Zinn 3 Mon. | £. 62. 18. 9. » 00. 00. 0. | £. 00. 00. 0. » 00. 00. 0. |
| Silberbarren | P. 25 15/16 | P. 25 15/16 |

Kupfer und Blei stetig; Zink ruhig; Zinn still.

**Hamburg**, 18. Dez. Silberbarren M. 76,50 B., M. 76,00 G. per Kilo.

**Breslau**, 18. Dez. Zink bleibt fest; Vorräthe gering und Nachfrage anhaltend gut.

## Neueste Nachrichten.

Die K. Z. bringt in gesperrtem Druck folgende Nachricht aus **Paris**, 19. Dec.: Aus zuverlässiger Quelle erfahre ich, daß bereits vor acht Tagen der englische Kreuzer Daphne trotz der ausdrücklichen Verwahrung und des Verbots des chinesischen Hafencommandanten in den inneren Hafen von Port Arthur eingelaufen ist angeblich um sich zu überzeugen, ob russische Schiffe im Hafen anwesend seien. Die Daphne hat alsdann den Hafen von Port Arthur wieder verlassen, und es wurde daselbst nunmehr das Einlaufen des englischen Geschwaders erwartet, das seit einigen Wochen in auffälliger Weise im Gelben Meere kreuzt und sich zur Zeit in Talienwan befinden soll. Die chinesische Regierung hatte sich alsbald über das gewaltthätige Vorgehen der Daphne bei den Vertretern der Mächte in Peking beschwert. Hiermit dürfte das jetzige im Einverständniß mit China erfolgte Einlaufen des russischen Geschwaders in Port Arthur in Zusammenhang stehen.


Das Nützliche mit dem Schönen verbinden heißt es für die Mehrzahl der Menschen bei ihren Weihnachtseinkäufen, und ein Geschenk, das wie kein anderes beiden entspricht und stets die besondere Freude aller weiblichen Familienmitglieder hervorruft, ist — die Nähmaschine. Als Hausgeräth für die vielerlei Näharbeit in der Familie ist die Nähmaschine heute unentbehrlich geworden und wo die Hausfrau einige Mußestunden erübrigt, um sich an der Hausindustrie in Weißzeug, Herren- und Kinderkleidung zu betheiligen, da wird sich die Maschine oft in einem Jahre selbst verdienen und das für die Anschaffung verausgabte Geld trägt goldene Zinsen. Aber auch für eine schöne häusliche Kunst ist die Nähmaschine verwendbar, seit vor einigen Jahren die Singer Co. Act.-Ges., (frühere Firma: G. Neidlinger) die Kunststickerei auf Singer Maschinen eingeführt hat. In den verschiedensten Stoffen lassen sich mit derselben Familien-Maschine, die der häuslichen Näharbeit dient, Seidenstickereien in so schöner Abtönung und Pracht der Farben, sowie Hohlarbeit in solcher Mannigfaltigkeit herstellen, daß sie geradezu Kunstwerke genannt werden können, dabei ist das Erlernen des Stickens auf der Nähmaschine keineswegs schwierig und der Unterricht darin wird wie in allen häuslichen Näharbeiten unentgeltlich ertheilt. Am hiesigen Platze hält die Siegberg 1 befindliche Filiale der Singer Co. Act.-Ges. Lager der neuesten Maschinen in einfachen bis zu den elegantesten Ausstattungen, und die Anschaffungsbedingungen sind die denkbar bequemsten.

**Wasche mit Luhn's Wasch-Extract!**
Sparsam und billig, ohne Schärfe! — Anzuwenden ohne Seife, ohne Soda! — Kein Anschmieren der Wäsche nöthig! — Zum Reinigen der Haus- und Küchengeräthe, Treppen ꝛc äußerst beliebt! — Ueberall in Schachteln à ½ Pfd. zu haben. — Bitte versuchen!


**Hierzu eine Beilage.**


# Die noch vorräthigen Jacketts und Capes

verkaufen wir zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**D. & M. Spickermann, Markt 49.**

## H. Beulke, Siegen,

Handlung in Colonialwaaren u. Delicatessen
hält sein reichhaltiges Lager diesjähriger
**Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischconserven**
**tadelloser Qualitäten**, bestens empfohlen.
In getrocknetem Obst und Südfrüchten neuer Erndte, empfehle ich in **extra feiner** Waare:

Californische Apricosen,
geschälte rhein. u. calif. Tafelbirnen,
Apfelringe (zinkfrei),
Smyrna-Tafelfeigen,
Catharina-Pflaumen,
Bosnische Pflaumen,
Malaga-Tafelrosinen,
Carab. Eleme-Rosinen,
Extra Sultana-Rosinen,
Delic. Corinthen,
Citronat und Orangeat,
Citronen,
Sicilianer Haselnüsse,
St. Giovanni-Haselnüsse
(extra ausgewählte lange Frucht),
lufttrockene Wallnüsse,
franz Marbotts (extra groß),
Bari-Mandeln, gewählte,
Prinzessmandeln,
Bozener Dauer-Maronen.

Jeder Auftrag wird franco Haus geliefert.
Telephon-Anschluß Nr. 101.

## Gesangbücher.

Große Auswahl! Billige Preise!
Siegen, Markt 2. **Herm. Montanus,**
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung.

## Christbaumschmuck und Kerzen

zu billigen Preisen.
Ev. Gesangbücher billigst.
Feine Bilder- und Erzählungsbücher.
Albums, Cassetten, Reißzeuge.
Portemonnaies, Cigarrenetuis etc.
empfiehlt
**G. Steinseifer,** Buchbinder,
Poststraße 1.

## Weihnachtskörbchen

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Heinr. Vollmer,
**Kölnerstraße 2.**

## Heinr. Reuter,

**Coblenzerstraße 11, Siegen. Coblenzerstraße 11**
Empfehle als passende
**Weihnachts-Geschenke:**
Wirthschaftswaagen, Fleischhackmaschinen, Reibmaschinen, Bügeleisen (polirt und vernickelt), Kohlenkasten; Solinger Stahlwaaren, als: Messer- u. Gabeln, Tranchirbestecke, Taschenmesser u. Scheeren, Gewürzschränke, Gewürz-Etageren, Brodschneidemaschinen, Schirmständer, Schlitten, Christbaumständen u. s. w.


## Verzeichniß

**der Theilnehmer an der Stadt-Fernsprech-Einrichtung in Siegen,**
übersichtlich in Plakatformat zusammengestellt und auf Pappe gezogen, per Stück 50 Pfg. Nach auswärts unter Einsendung von 70 Pfg. franko.
**Vorräthig in der Buchdruckerei von C. Buchholz.**


Zwei schön möblirte **Zimmer** pro 1. Januar zu vermiethen.
**Löhrstraße 41.**

**Lohnungstabellen**
Fei **C. Buchholz.**



Siegerländer

# Bergmann u. Hammerschmied

**Statuetten** in galvanisch broncirtem Zinkguß, vorzügliche Ausführung von **Professor Reusch** in Königsberg, empfiehlt

**J. G. Reichwald,**
Siegen,
51|53 Markt 51|53.

---

Nickeltischchen
Bronce-Candelaber
Wandbilder
Diaphanien
(Fensterbilder)
Tafelaufsätze
Jardinièren u. Vasen
Bowlen
Bier- u. Wein-Service
Schwed. Cabarets
Menagen
Rauchgarnituren
Nippesartikel
etc. etc.

# FERG

**Goldwaaren**
**eigener**
**Anfertigung.**

**Bahnhofstrasse**
Brillen. **19.** Kneifer.

**Mit Preisen ausgestellt.**

Ringe
Ohrringe
Broschen
Uhrketten
Armbänder
Colliers
Kreuzchen
Herzchen
Medaillons
Haarketten
Trauringe
Nadeln
Haarkämme
etc. etc.

---

## Gebr. Gienanth'sche Dauerbrandöfen

haben gegenüber anderen bestehenden Systemen **anerkannte Vorzüge:**



Stetige Ventilation der Zimmerluft,
Constantes Fortbrennen
während des ganzen Winters,
Erwärmen der Fußbodenluft,
Wasserverdunstung,
Kein Erglühen von Eisentheilen,
daher auch niemals schädliche
Gasausdünstung.

**Einfache und zuverlässigste Regulirung durch Einstellen des Zeigers auf gewünschte Feuerstärke.**

**Niederlage** bei:

**Peter Kippenberger,**
**Siegen,**
Löhrstraße 14,
Untere Metzgerstraße 13/15.

---

## Geschnitzte Holzwaaren,

als:
Garderobehalter, Zeitungsmappen,
Handtuchhalter,
gebe ich wegen
**Ausverkauf**
zu und unter Einkaufspreisen.
**Carl Heifer I., Löhrstraße 30,**

---

**Als passende**

# Weihnachtsgeschenke

empfehle in reicher Auswahl prachtvolle **Parfümerie-Kästen,** ausgeschlagen in Seide und Sammt, gefüllt mit den feinsten Extraits der Welt.

**Kaiserin Augusta Victoria-Veilchen. Prinzess-Maiglöckchen** von G. Dralle, Hamburg.

**Iris blanc** von Ed. Pinaud, Paris.

**San Remo-Veilchen. Parma-Veilchen. Rhein Veilchen. Essbouqu t. Opoponax. Ylang-Ylang** von J. Atkinson, London. **Flieder. Goldlack Geranium. Heliotrop. Jockeyclub Ixora. König der Nacht. Lindenblüthe. Maiglöckchen. Marechal Niel. Millefleurs Moosrose. Narcisse Parcifal. Patchouly. Reseda. Springfleurs. Tea Rose. Vanille. Portugal. Manilla-Bouquett** u. s. w.

Bitte auf meine Firma zu achten.

**H. Lehn, Marburgerstr. 9.**

---



## Arbeit und Zeit

bei der
**Wäsche spart,**
wer

## Spar-Kernseifen-Extract

mit benutzt von

**Schmidt & Flögel, Dampfseifenfabrik,**
**Remscheid.**

---



Am **Dienstag** den 21. und **Mittwoch** den 22. Dezember bin ich mit einer Auswahl **Pferde jeden Schlages** bei **Ernst Koch** in **Siegen** anwesend, wozu Kauf- und Tauschlustige einladet

**Breckerfeld i. W. Wilh. Schnettler.**

---

Ausstellung **Stuttgart** 1896
**Goldene Medaille.**



# Die Singer-Nähmaschinen

## Nützlichste Weihnachts-Geschenk.

nehmen seit der Erfindung der Nähmaschinen den ersten Rang ein. Sie sind mustergültig in Construction und Ausführung, unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer, wie Schönheit des Stichs. Die Singer Nähmaschinen sind unschätzbar im Haushalt, unentbehrlich für Gewerbetreibende, sie sind daher das beste und

Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen enthalten das beste Urtheil über die Güte unserer Maschinen; d s über 40jährige Bestehen der Fabrik, die bewährten Einrichtungen unserer an allen größeren Plätzen bestehenden Filialen bieten die sicherste u. vollständigste Garantie.

***Ueber 14 Millionen fabricirt und verkauft.***

**Neueste Erfindung der Singer Co. zum Betriebe ihrer neuen Familien-Nähmaschinen mit Electrischer Kraft.**

Diese Einrichtung welche ebenso sinnreich wie practisch und nicht an der Maschine ersichtlich ist, ermöglicht es überall, wo elektrisches Licht im Hause, durch einfache Einschaltung die Maschine je nach Wunsch langsam oder bis zu 1000 Stiche pro Minute durch elektrische Kraft zu betreiben, oder auch dieselbe durch einen leichten Druck bei jedem gewünschten Stich stillzustellen. — **Kostenfreie Unterrichtskurse auch in der Modernen Kunststickerei.**

**Siegen,** Siegberg 1. **Singer Co. Act. Ges.** **Siegen,** Siegberg 1.

Frühere Firma: G. Neidlinger.

---

# LINOLEUM

als Belag für ganze Zimmer, sowie
***abgepasste Teppiche, Läufer, Matten und Wandlinoleum***
empfiehlt
**Carl Sommer,**
**Lager in Teppichen, Möbelstoffen, Tischdecken, Gardinen.**

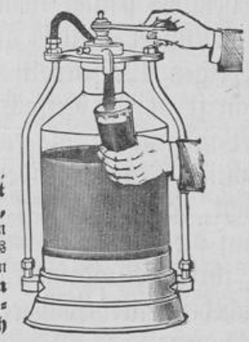
---



# Syphon-Bier-Verlag

von

## Leonh. Busch,
**Siegen,**
**8/I Wellersberg 8/I.**



Das allgemeine Bedürfniß des Publikums, **Bier auch im Hause in guter Qualität unter kohlensaurem Druck zu trinken,** veranlaßten mich, gute, schmackhafte Biere in eleganten »Syphons« zu versenden. Das »Bier-Syphon« bezweckt, dem Consumenten **beliebig kleine Quantitäten Bier in gutem, frischem und schmackhaften Zustande zu bieten, als käme es frisch vom Faß.**

Die Gefäße sind vorzüglich und äußerst dauerhaft gearbeitet, sehr fein in der Ausstattung und deshalb neben ihren praktischen Vorzügen eine schöne Zierde für jeden Tisch.

Die Bier-Syphons functioniren ausgezeichnet, sind leicht zu transportiren und repräsentiren einen dauernden Werth. Das Bier hält sich darin ganz vorzüglich und bleibt, selbst wenn auch nur immer geringe Mengen daraus entnommen werden, bei richtiger Behandlung lange Zeit gut und kohlensäurereich.

Die Syphons werden von mir ordnungsmäßig geliefert. Bei sachgemäßer Behandlung wird ein Versagen derselben niemals eintreten. Ich liefere franco Haus:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 Syphon | = 5 Liter | **echtes Münchener Bier** | zu Mark | 2,80 |
| 1 dto. | = 5 „ | **echtes Pilsener Bier** | „ „ | 3,80 |
| 1 dto. | = 5 „ | **echtes Dortmunder Bier** | „ „ | 1,80 |
| 1 dto. | = 5 „ | **echtes Siegener Bier** | „ „ | 1,70 |

Sämmtl. Biere sind auch in 1/2 und 2/10 Literflaschen, sowie in 1/1 Liter-Krügen zu haben (Patentverschluß).

Weitere Bierfarten werde eventl., der Nachfrage entsprechend, gern aufnehmen.

Ich bitte höflichst, sich von der Vorzüglichkeit meines **Syphonbieres** zu überzeugen und mir einen Probeauftrag zukommen zu lassen; prompte und zuvorkommende Bedienung wird zugesichert.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

**Siegen, Wellersberg.** **Leonh. Busch,**
**Syphon-Bier-Verlag.**

---

**Meine**

# Weihnachts-Ausstellung

in

## Kinder-Spielwaaren

habe eröffnet und lade zum Besuche höflichst ein.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

**Martin Lück.**

---

# Kürschners Bücher

**Vorrätig in allen Buchhandlungen**

**Frau Musika.** Ein Buch für frohe und ernste Stunden. Kl. Folio. ca. 600 Seiten. Illustr. von A. v. Schrötter. Brosch. 8 Mk., eleg. in Leinwand geb. 10 Mk. Untrennbarer Bestandtheil eines jeden Klaviers. Anmuthige und lehrreiche Schilderung des Laufes des Jahres und des menschlichen Lebens, musikalisch illustriert von den besten Kompositionen aller Art.

**Jahrbuch 1898.** Ein Kalendarium und Nachschlagebuch für Jedermann. ca. 500 S. 8°. Alle nur erdenkliche Informationen über alle Gebiete des Wissens u. Lebens, aus Vergangenheit u. Gegenwart. Handbuch, das jeder haben muss, der seinen Vorteil wahrt. In farb. Umschl. 1 Mk.

**Unterm Weihnachtsbaum.** Christfestgabe vom Bücherschatz. Zehn Weihnachtsnovellen bester Autoren, illustriert. Das billigste Weihnachtsbuch.

**Das ist des Deutschen Vaterland.** Das schönste Prachtwerk über Deutschland. 1275 Illustr. In 12 farb. Lwbd. 12 Mk.

**Universal-Konversations-Lexikon.** 23,5 × 18 cm geb. Auf 213 600 Zeilen der Inhalt vielbändiger Lexika in 1 Band. 2700 Illustr. **3**

**Welt-Sprachen-Lexikon.** 300 960 Zeilen. Praktische deutsch-engl.-französ.-ital.-latein. Wörterbücher, ein Fremdwörterbuch etc. **Mark.**

**Kürschners Bücherschatz.** Jede Woche ein reich illustrierter Band von circa 128 Seiten mit Porträt und Autobiographie des Verfassers. Die billigste Romanbibliothek. Beste Autoren Mitarbeiter. **20 Pfennig.**

**Der grosse Krieg 70/71 in Zeitberichten.** Preis Mk. 3,50 1228 Sp. Text. ca. 320 Illustr. Origin. u. unmittelbarste Geschichte des Krieges.

**Heil Kaiser Dir!** Das Leben und Wirken Kaiser Wilhelms I. 416 Seiten Text nebst 300 authentischen Illustr. Preis 50 Pf., geb. 1 Mk.

Prospekte durch **Hermann Hillger Verlag, Berlin NW. 7,** und alle Buchhandlungen.

**Schönste Weihnachtsgeschenke**

---

# Nickel-Silber-Bestecke,

stets weiß bleibend, mit und ohne Etui, in schöner Auswahl empfiehlt
**Heinr. Reuter,** Coblenzerstr.

---

## Bekanntmachung.

Die Theilnehmer an der hiesigen Fernsprecheinrichtung sind zum Sprechverkehr mit den Theilnehmern in Dormagen zugelassen.

Die Gebühr für das gewöhnliche Gespräch von 3 Minuten Dauer beträgt 1 M.

Siegen, 19. Dezember 1897.

**Kaiserliches Postamt.**
E. v. Böttticher.

---

Die in Oelde **täglich** erscheinende

## „Glocke"

mit Unterhaltungsblatt „Glöcklein" und Landwirthschaftlicher Beilage kostet **nur 1 Mark** vierteljährlich bei allen Postanstalten.

**Anzeigen,** welche regelmäßig in **ca. 7000 Exemplaren** zum Abdruck gelangen, kosten 12 1/2 Pf. die Petitzeile.

---

## Reiner entölter Cacao

des
**„Cacaohauses Amsterdam-Berlin",**
leicht löslich und wohlschmeckend, in 1/1-, 1/2-, 1/4- und 1/8-Pfd.-Packeten.
**Stollwerk'sche Chocolade** in verschiedenen Preislagen.
Ferner: **Thee Imperial** und **Pecco** in Packeten von 10 Pfg. an.
Prima ff. **Arac- und Rum-Punsch-Essenzen,** sowie Liköre als: ff. **Ingwer, Himbeer, Vanille, Pfeffermünz, Berliner Kümmel, Cognac** und **Rum** 2c. 2c.
Alles in 1/1-, 1/2- und 1/4-Liter-Flaschen empfiehlt

**Die Materialwaarenhandlung von Thomas Siebel,**
**Kornmarkt 20.**

---

# Klempner

zum sofortigen Eintritt gesucht.
**Siegener Verzinkerei A.-G.,**
**Geisweid.**

---

# Louis Thomas, Siegen,

ladet zum Besuche seiner

## Weihnachts-Ausstellung

ergebenst ein.

Dieselbe enthält unter vielen Neuheiten der Papier- und Schreibwaarenbranche große Auswahl in **feinen Briefpapieren und Couverts** in eleganten Cartons, **Photographie-, Poesie-, Liebig- und Postkartenalbums, Kochrezepte, Schreib- u. Dokumentenmappen, Photographierahmen und -Ständer;** feine **Lederwaaren,** wie Portemonnaies, Brieftaschen und Cigarrenetuis, **Gesang-, Gebet- u. Bilderbücher, Bibeln u. Testamente.**

---

**Rückständige**

## Rechnungen

aus 1897 wolle man z. H. unseres Rendanten Herrn **Adolf Oechelhaeuser** bis Ende ds. Mts. einreichen, da sonst Zahlung erst später erfolgen kann.

**Gesellschaft Erholung.**

---

## Tuberin

ist das **sauberste, billigste, bequemste** und **haltbarste Klebemittel,** zum Aufkleben von Etiketten 2c.

Nur echt und streichfertig zu beziehen durch

**Leonh. Busch,**
Wellersberg.

---

Patent-
**Myrrholin-Seife**
à Stück 50 Pfg.
empfiehlt
**Th. Siebel,**
**Siegen,**
20 Kornmarkt 20.

---

## Christbaumschmuck

in großer Auswahl, sowie

## Baumkerzen und Lichthalter

billigst bei **M. Lück.**

---

**Turnverein „Jahn".**

**Dienstag** von 5 1/4 Uhr ab:
**Turnen der Mädchenabtheilung.**

---

**Metzer**

## Dombau-Geldlotterie.

**6261** Geldgewinne.
Hauptgewinn 50 000 Mark.
Loose à Mark 3,30 empfiehlt und versendet
**Louis Schmidt Nachfl.,** Siegen.
Schulplatz 3.

---

## Gewinnliste der Rothen Kreuz-Lotterie

ist für 10 Pfg. zu haben bei
**Louis Schmidt Nachfl.,**
Schulplatz 3, Siegen, Schulplatz 3.

---

## Die Ziehungsliste

der
**Berliner Rothen Kreuz-Lotterie**
ist zu haben bei **M. Lück.**

---

Ein properes **Mädchen** zum Fleischaustragen sucht
**H. Braun,** Metzger.

---

## Biersteuer-Formulare

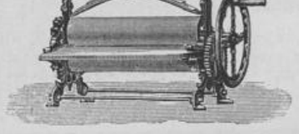
stets vorräthig bei **C. Buchholz.**

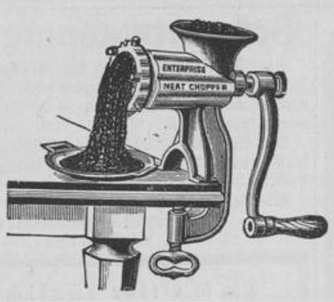
# J. G. Reichwald, Siegen, Markt 51 und 53

empfiehlt als passende

## Weihnachts-Geschenke:





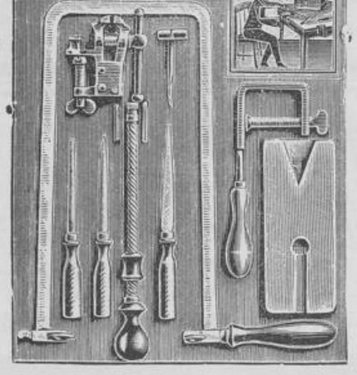

**Bügeleisen** für Bolzen und Glühstoff, mit und ohne Isolirmantel, **Wasch-, Wring- u. Mangel-Maschinen, Messerputz-, Brodschneid-, Fleischhack-** und **Wurststopf-Maschinen, Kartoffelschäl-** und **Reib-Maschinen, Küchen-** und **Tafelwaagen,** eiserne fein bronzirte **Bettstellen** für Erwachsene und Kinder, **Puppenbetten, Wasch-tische u. Waschgestelle** mit emaillirten, marmorirten, einfach und reich dekorirten Garnituren, **Blumentische, Flaschen- u. Eisschränke, Christbaum-, Feuergeräthe- u. Regenschirmständer, Patent-Regenschirmhalter, Tafel-, Dessert-** und **Tranchirmesser** und **Gabeln, Taschenmesser u. Scheeren** Alboid-, nickelplattirte und Reinnickel-**Kaffee- u. Theeservice,** galvanisch versilberte **Waaren, Servirbretter** mit fein bemalten Fayence-Untersätzen, **Blumenkübel,** sämmtliche **Haus-** und **Küchengeräthe, Laubsäge-, Kerbschnitz-** und **Werkzeugkasten, Löthapparate,** eiserne **Schlitten, Schlittschuhe, Schiebkarren** und stumpfkantiges **Küchengeräthe** in Blech u. Emaille, sowie **Kochherde** für **Kinder.**

Gleichzeitig empfehle mein große Lager in **Dauerbrand-Füll-Regulir-Oefen,** sowie allen anderen Sorten **Oefen, Tafel-** und **Kochherden, Kohlenkasten, Ofenschirmen** 2c.

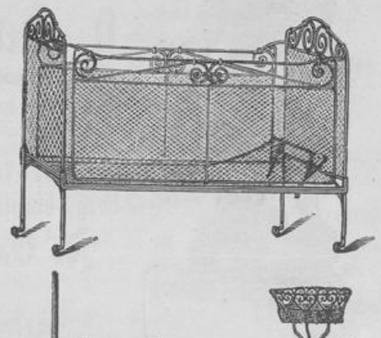






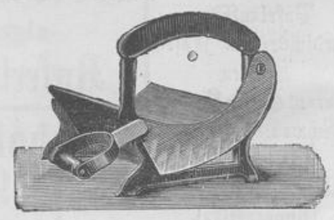











## Für Vormünder!

Nach § 54 Abs. 2 der Vormundschaftsordnung haben die Vormünder die gesetzliche Pflicht, von einer Verlegung der Wohnung der Mündel in einen anderen Waisenrathsbezirk den bisherigen Waisenrath zu benachrichtigen. Diese Vorschrift wird vielfach nicht beachtet und dadurch den Waisenräthen die für das Wohl der Waisen so wichtige Aufsicht über ihre Führung unmöglich gemacht oder erschwert. Die Vormünder werden daher auf die Befolgung mit dem Bemerken hingewiesen, daß ihren Mündeln aus der Nichtbeachtung erhebliche Nachtheile, insbesondere solche sittlicher Natur erwachsen können.

Siegen, den 15. November 1897.

**Königliches Amtsgericht**

---

**Zum Besuche unserer diesjährigen**

## Weihnachts-Ausstellung

laden ergebenst ein

***Kogler'sche Buchhandlung (C. Sieke),***

Siegen, Kölnerstraße 9.

---

## Zu Weihnachts-Geschenken!

## Ausstellung

von

## Galanterie-waaren, Schürzen

2c. 2c.

## M. Schiff Söhne.

---

## Die Pianoforte- und Harmonium-Handlung

von

## F. H. Hofmann, Siegen, Sandstraße,



hält ihr Instrumenten-Lager von **anerkannt ersten** Fabriken dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

**Mehrere gebrauchte Instrumente**

befinden sich augenblicklich zur Miethe oder zu höchst vortheilhaftem Ankauf auf Lager.

**Reparaturen und Stimmungen**

werden auf das Sorgfältigste ausgeführt.

---

## Fr. Klingspor jr., Siegen,

Markt 4,

Glas-, Porzellan- u. Luxuswaaren.

Separate, sehenswerthe

## Weihnachts-Ausstellung

**in wirklich gediegenen Geschenkartikeln aller Art.**

Nur Neuheiten.



---









## Größtes Spezialgeschäft in Korbwaaren.

Empfelle als schöne und praktische **Weihnachts-Geschenke:**

| | | |
|---|---|---|
| Sessel, | Blumentische, | Puppenwagen, |
| Kinderstühle, | Sportwagen, | Leiter- und Kastenwagen, |
| Zeitungsständer, | Notenständer, | Arbeitsständer, |
| Arbeitskörbe, | Staubtuchkörbe, | Flaschenkörbe, |
| Wäschepuffs, | Damenkörbe, | Kinderkörbe |

und alle sonstigen Korbwaaren zu streng reellen Preisen.

**Untere Kölnerstraße 48.** **Gottfr. Kaspar, Korbfabrik.** **Untere Kölnerstraße 48.**

**Eine Parthie vorigjährige Sessel und Puppenwagen äußerst billig.**

---

## Conditorei Jac. Reuter,

Marburgerstraße 37.

## Weihnachts-Ausstellung

1 Treppe hoch.

---

## Alle

in Zeitungen oder Katalogen angekündigte und empfohlene **Bücher, Zeitschriften** und **Musikalien,** ob **antiquarisch** oder **neu,** sind entweder bei uns vorräthig oder können stets innerhalb weniger Tage zu denselben **Preisen** geliefert werden.

**Kogler'sche Buchhandlung,**

Siegen, Kölnerstr. 9 C. Sieke.

---

In 8 Staaten patentirt u. angemeldet.




verbessert jeden Schornstein.

Ist als bester Aufsatz für schlecht ziehende **Schornsteine** und **Ventilationen,** auch gleichzeitig als **Frischluftzuführer** zu verwenden.

Prospekte, sowie nähere Auskunft ertheilt

**Gustav Hinderthür,**

20 Poststraße 20.

---

**Zur Kuchenbäckerei**

empfehle bestes

**Weizen-Mehl**

sowie **sämmtliche Zuthaten** billigst.

**H. Lixfeld.**

---

## Gutes Konfekt,

das Pfd. zu 80 und 90 Pfg., empfiehlt

**H. Lixfeld.**

---

## Bekanntmachung.

Die Abonnements auf Unterbringung erkrankter Handlungsgehülfen, Handlungsgehülfinnen, Handlungslehrlinge und Dienstboten im städtischen Krankenhause für das Jahr 1898 sind vom **15. d. Mts. ab** bis spätestens **20. Januar** 1898 auf Zimmer Nr. 16 des Rathhauses (2 Stock) bei dem Herrn Rendanten Tickel in den gewöhnlichen Dienststunden anzumelden. Im Falle der Erneuerung des Abonnements ist die Vorlegung der Abonnementsquittung für 1897 erwünscht.

Der jährliche Abonnementspreis beträgt für Dienstboten 4,50 M. für jede abonnirte Person, dagegen für alle übrigen 6,— M. für jede abonnirte Person. Personen, die gesetzlich krankenversicherungspflichtig und demzemäß zur Ortskrankenkasse anzumelden sind, werden zum Abonnement nicht angenommen.

Siegen, den 1. Dezember 1897.

**Der Magistrat.**

Delius.

---

**Siegener**

## Männergesangverein.

**Donnerstag den 30. Dezember cr.,** Abends 8 Uhr:

**Jahres-Hauptversammlung.**

**Tagesordnung:**

1. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht über das verflossene Jahr.
2. Bericht der Rechnungsprüfer und bezw. Entlastung des Rechnungsführers.
3. Wahl von 2 Mitgliedern zur Prüfung der Rechnung für das nächste Jahr.
4. Vorlage der voraussichtlichen Einnahme und Ausgabe, sowie Festsetzung des Eintrittsgelds und der Beiträge für das neue Jahr.
5. Wahl des Vorstandes
6. Wahl des Liederwahlausschusses.
7. Wahl der Ballotage-Commission.
8. Vereinsangelegenheiten.

**Der Vorstand.**

---

## C. Wagner, Siegen

**Poststraße 21,**

## Reparatur-Geschäft

für

**Gold-, Silber- und optische Waaren.**

Bedienung schnell und billig.

---



**Christbaumschmuck,**

sowie beste Qualität

**Wachs-Weihnachtslichte**

und billige farbige

Stearinkerzchen

empfiehlt

**C. Heifer I,** Löhrstraße.

---

## Döring's Seife

**mit der Eule,**

in elegantem Carton verpackt, mit wohlriechendem Kissen, empfiehlt als

passendes Weihnachtsgeschenk

**Heinr. Lehn,**

Marburgerstraße 36.

---

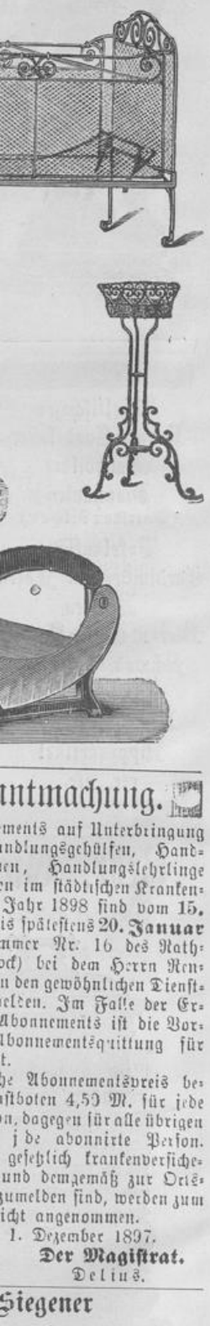
**Werler Bade- u. Gewerbesalz,**

**Werler Koch- u. Buttersalz,**

**Werler Viehsalz,**

empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.




**untmachung.**

ments auf Unterbringung
ndlungsgehülfen, Hand-
en, Handlungslehrlinge
n im städtischen Kranken-
Jahr 1898 sind vom **15.**
is spätestens **20. Januar**
mmer Nr. 16 des Rath-
ck) bei dem Herrn Ren-
n den gewöhnlichen Dienst-
elden. Im Falle der Er-
Abonnements ist die Vor-
lbonnementsquittung für
t.
he Abonnementspreis be-
stboten 4,50 M. für jede
n, dagegen für alle übrigen
j de abonnirte Person.
gesetzlich krankenversiche-
und demgemäß zur Orts-
zumelden sind, werden zum
icht angenommen.
1. Dezember 1897.
**Der Magistrat.**
Delius.

**Siegener**
**rgesangverein.**
**den 30. Dezember cr.,**
bends 8 Uhr:
**upivversammlung.**
**esordnung:**
und Rechenschaftsbericht
rflossene Jahr.
Rechnungsprüfer und bezw.
des Rechnungsführers.
Mitgliedern zur Prüfung
ng für das nächste Jahr.
r voraussichtlichen Ein-
Ausgabe, sowie Festsetzung
szelds und der Beiträge
te Jahr.
Vorstandes
Liederwahlausschusses.
Ballotage-Commission.
legenheiten.
**Der Vorstand.**

**gner, Siegen**
**ststraße 21,**
**paratur-**
**eschäft**
für
**Silber- und**
**he Waaren.**
g schnell und billig.



Christbaum-
schmuck,
sowie beste Qualität
**Wachs-**
**Weihnachts-**
**lichte**
und billige
farbige
Stearinkerzchen
empfiehlt
**fer I,** Löhrstraße.

**ng's Seife**
der Eule,
arton verpackt, mit wohl-
en, empfiehlt als
**Weihnachtsgeschenk**
**einr. Lehn,**
**Bürgerstraße 36.**

**ade- u. Gewerbesalz,**
**Koch- u. Buttersalz,**
**Viehsalz,**
**riedr. Gimbel.**

und Verlag von C. Buchholz
in Sieg n.



# Beilage zur Sieg-Lahn-Zeitung.

**№ 150.** **Siegen,** Montag, 20. Dezember **1897.**


## Abendwanderung durchs Städtchen.

Von * * * [Nachdruck verboten.]

Das liebe Weihnachtsfest steht vor der Thür. Nicht viele Tage mehr und sein Glanz erfüllt Hütte und Palast. Die freudige Unruhe, die es mit sich bringt, erfaßt immer weitere Kreise. Alles sinnt, grübelt, entwirft Pläne, wie man das Fest am schönsten feiern, wie man seine Lieben am prächtigsten überraschen kann. Ach, diese Strategie wäre gar leicht, wenn sie nicht, wie die Kriegführung Geld, Geld und noch einmal Geld erforderte. Ich schaue in die Abgründe meines Portemonnaies und begegne einer erschrecklichen Leere. Und ich möchte doch so gern schenken, mit vollen Händen schenken. Den lieben Angehörigen, die zum Theil in weiter Ferne weilen, den guten Freunden und getreuen Nachbarn, die immer nur Gutes von mir sprechen, den armen Kindern auf der Straße usw. usw. Aber selbst wenn ich meinen ganzen Mammon zusammenraffe, ist es nur ein zwerghaft Weniges gegenüber der Riesengröße meiner Bescheerungslust. Vergeblich ist mein Sinnen, die beschränkten Mittel zu vermehren. Keine Wünschelruthe wie im Märchen kommt mir zu Hilfe. Hier heißt es aushalten.

In meinem Uebermuth beschließe ich, in's Städtchen zu wandern. Es ist Abend geworden. Hinter den kahlen Baumwipfeln da drüben verschwindet die Sonne, den Horizont mit blasser Röthe säumend. Nebelige Dämmerung senkt sich auf die Straßen herab und wie mit blöden Aeuglein blicken die eben angezündeten Laternen hindurch. Ich nehme Ueberrock und Hut und pilgere los.

Wie lieb und freundlich mein Städtchen vor mir liegt! Häuschen an Häuschen, zusammengedrängt wie eine Taubenschaar; und dahinter die hohen, stattlichen Gebäude der neuen Zeit. Gar Mancher schmäht es, und doch, wenn man sich hineingewöhnt, lebt es sich in ihm ganz wohlig und zufrieden. Und die Menschen selbst? Wer kennt denn alle die braven Herzen, die der großen Menge fremd, hier schlagen, die eine edle, tüchtige Gesinnung in sich tragen? Weil ich das Unglück habe, nicht immer mit den Besten unter ihnen zusammenzukommen, soll ich gering denken von Allen? —

Ich schreite durch die breiten Gassen der Vorstadt dem Markte zu, um den die einzelnen Theile geschaart sind, wie die Küchlein um die Henne. Man merkt sofort den Pulsschlag eines regeren Lebens. Mein Städtchen hat einen kräftigen, gesunden Organismus. Mit Vergnügen gewahre ich, wie er sich unter dem Einflusse der nahenden Weihnachten energischer bethätigt. Eine frohe Emsigkeit, ein heiteres Treiben herrscht auf den Straßen, deren geschäftlich lebhafteste ich soeben passire. Ich mische mich in das Gewühl und schwimme mit dem Strome der Passanten. Welche Gelegenheit zu Beobachtungen, welche interessante Bereicherung der Skizzentafel: Dieses bunte Hin und Her von Menschen, deren Gesichter die verschiedenartigsten Dinge, ja ganze Geschichten erzählen. Auf der Straße wird es heller und heller, je mehr die Dunkelheit zunimmt. Die großen Schaufenster unserer ersten Geschäftshäuser erstrahlen in einem Meer von Licht. Sirenenhaft laden die dort ausgestellten Schätze zur Schau ein. Halt! Was staut sich denn dort die holde Weiblichkeit? Ach, ein Magazin für Damentoilette. Was sehe ich? Seidenroben von hinreißender Pracht. Welche wunderbare Zartheit der Farben! Etwas außerordentlich Duftiges, Keusches. Aber meine Damen, bitte nicht drängeln! Ein allerliebstes Parfüm steigt in unsere Nase, ein entzückender Mädchenkopf schiebt sich uns vor die Brust, zwei brennende Augen umfassen mit sehnsüchtigem Verlangen eine rosa Robe, würdig von einer Prinzessin oder Fee getragen zu werden. Alle Wetter! Auch die schöne Frau v. X., die Modedame par excellence, bleibt stehen und hebt erstaunt ihr Lorgnon an's Auge.

„Exquisit, ganz exquisit," flüstert sie ihrer Freundin, der nicht minder eleganten, etwas koketten Frau Z. zu. „Was meinen Sie, meine Liebe? Hätten Sie erwartet, solche Toiletten hier zu bekommen?"

„Ich bin überrascht," lautete die Antwort. „Ich hätte Lust, das Geschäft einmal zu besuchen."

„Warum nicht?" lacht Frau v. X. „Gehen wir morgen hin."

Und beide rauschen weiter, von einem Dutzend neugieriger Damenblicke verfolgt.

Auch ich schaue ihnen nach. Richtig, man weiß, daß Frau v. X. ihre Garderobe nur aus Berlin bezieht. Sie hat kein Vertrauen zu unserm Städtchen. Ich muß lachen, wenn ich mir vorstelle, was für Augen die beiden Damen morgen machen werden, wenn sie sich den Lagerraum jener Firma angesehen haben. Und wenn dann Frau v. X. am traulichen Kamin die Wundermär erzählt von ihren hübschen Einkäufen am Orte, von den kostbaren Stoffen, der reichen und geschmackvollen Auswahl, den wohlfeilen Preisen, dann entschließt sich vielleicht auch der Herr Gemahl zu ähnlichen erfolgreichen Entdeckungsreisen auf dem Gebiete des Herrenbedarfs. Ich bin überzeugt, daß mein Städtchen ihren Wünschen nichts schuldig bleibt und daß ihr Vorurtheil des angeblich allein günstigen Kaufes in der Reichshauptstadt und den Großstädten vor der besseren Einsicht zerschmilzt, wie der Schnee vor der Sonne. Denn indem ich weiter wandere und mich wie so viele Andere mehr und mehr vertiefe in den Inhalt der einzelnen, mit Licht und Glanz erfüllten Fenster, komme ich selbst erst zu der Erkenntniß, ein wie großer Waarenreichthum der verschiedensten Branchen in unserem Städtchen aufgespeichert ist. Ich will gar nicht reden von den Auslagen der Wäschekonfektion, der Goldschmiedekunst, der Putzmacherei, die mit verführerischen, augenblendenden Erzeugnissen zu wetteifern scheinen. Kein Wunder, wenn bei solchem Anblick sich den Frauen das Herz vor Wonne, den Ehemännern vor Wehmuth krampft. Man muß wirklich staunen über die kunstreichen Muster, das gediegene Material, die tadellose gefällige Arbeit.

Ein Gleiches darf man bekennen von unsern Buch- und Kunstwaarenhandlungen, unsern großen Möbel- und Teppichgeschäften usw. Hut ab vor der deutschen Industrie und dem deutschen Gewerbe! Nicht umsonst ist ihre Konkurrenz gefürchtet auf den internationalen Weltmärkten. Davon wissen die Engländer ein Lied zu singen als die geborenen Krämer und Handelsleute. Aber auch die regen und gewerbefleißigen Franzosen empfinden das siegreiche Vordringen des deutschen Geschäftsgeistes als höchst unbequem. Das beweist ein erst neuerdings wieder ergangener Aufruf der französischen Handelskammern, auch im Auslande möglichst nur bei Franzosen zu kaufen. Sollten wir Deutschen weniger national denken in einer Zeit, wo deutscher Fleiß und deutsche Intelligenz sich jeder Konkurrenz des Auslandes mindestens gewachsen zeigen?

Unser Staunen erhöht sich, indem wir an einem Laden vorbeikommen, in welchem Haushaltungsgegenstände, Galanterie- und Bijouteriewaaren ausliegen. Welch eine Unsumme von tausend und tausenderlei Kleinigkeiten bietet sich hier dem Auge dar! Die einfache Addition der in einem einzigen Fenster untergebrachten Sächelchen würde einem Adam Riese Kopfschmerzen verursachen. In ständigem Wechsel erneuert sich vor diesem Fenster das Publikum. Ueben die überaus nützlichen Wirthschaftssachen, die hier ausgestellt sind, so große Anziehungskraft, oder sind es die unendlich vielen, zur Verschönerung einer traulichen Häuslichkeit beitragenden Nippesdinge? Beide Kategorien zeugen auch für die außerordentliche Vielseitigkeit der deutschen Industrie, für die rastlos schöpferische Thätigkeit des erfindenden Menschengeistes. Immer neue Spielarten der bekanntesten Muster tauchen auf. Eine weitere Variation erscheint fast unmöglich und siehe da: ein origineller Grübler hat plötzlich für die alte, eigentlich abgethane Idee eine überraschende Neuerung gefunden. Hier ist für jeden Geschmack, jedes Alter, ja für jede Börse gesorgt. Man kann für geringes Geld die reizendsten Sachen erhalten, deren Erwerb schon Genuß gewährt. Wie sehr kommt dieser Umstand der Jugend zu statten, die, sofern sie noch unverdorben, auch mit Wenigem zufrieden und so leicht zu beglücken ist. Ist für den Erwachsenen nicht aber die naive Freude rührend, mit der die Kleinen sich an den mit Kinderherrlichkeiten erfüllten Fenstern vergnügen? Schon das Anschauen beseligt. Und nun im kleinen Herzen der stille Wunsch, das träumende Erwägen der Möglichkeit des Besitzes, die leise keimende Hoffnung auf das wunderthätige Erscheinen des heiligen Christs. Wie viele leider läßt diese Hoffnung im Stich. Ob du, mein kleines Mädchen im verschossenen Kittel diese, vielleicht gar nicht theure Puppe, die deine klugen Augen so liebevoll betrachten, zu Weihnachten dein eigen nennen wirst; ob du, schlanker blasser Junge am heiligen Abend die Trommel rühren und das Gewehr schultern wirst im nationalen Kampfe gegen die langgezopften Chinesen, erscheint mir noch sehr fraglich.

Verwünschte Ebbe so kurz vor Weihnachten! Ja, wenn ich ein Rothschild wäre, wie wollt ich Eurer gedenken. Doch muß man immer ein Rothschild sein, um Andern eine Freude bereiten zu können? Sicher nicht! Nur guter Wille gehört dazu, dann finden sich auch die Kraft und die Mittel. Kein Mensch ist so arm, daß er nicht einen ärmeren fände, den er durch irgend etwas erfreuen könnte. Wie viele Kinder wohlhabender Eltern zum Beispiel haben Ueberfluß an getragenen, unmodern gewordenen Kleidungsstücken, an veraltetem defektem Spielzeug, Sachen, die unnütz umherliegen. Mit wenig Mühe und geringen Kosten läßt sich gar manches davon ausbessern und leicht ist ein armes Kind in der Nachbarschaft gefunden, das für diese Gaben hochdankbar ist. Und da kommt mir eine sublime Idee.

Morgen nehme ich meinen augenblicklich letzten Thaler und deponire ihn beim Frühschoppen auf meinen Stammtisch mit folgender Ansprache: Meine verehrungswürdigen Herren Confraters des Junggesellenthums! Ein Junggeselle ist am heiligen Abend das unnützeste Stück Möbel der menschlichen Gesellschaft. Entweder spielt er in der Familie eine traurige Rolle, oder er mopst sich zuhause oder in der Kneipe. Opfern wir, was wir können. Kaufen wir ein Bäumchen, das wir putzen, das wir in einem separaten Zimmer auf unserm Stammtische aufpflanzen. Ein Gang durch unser Städtchen hat mir gezeigt, wie hübsche Sachen man hier für wenig Geld haben kann. Kaufen wir allerlei Kleinigkeiten, nützliche und herzerfreuende, und wenn unser Bäumchen brennt, geht jeder auf die Straße und greift sich ein kleines Proletarierkind auf und bringt es herein zu einer Bescheerung unter uns. Das seien unsere Weihnachten! Und wenn wir dann in später Stunde unserm einsamen Junggesellenheim zuschreiten, fühlen wir uns nicht mehr so ganz verwaist; wir fühlen uns verwandt dem Geiste der Menschheit, wir sind glücklich, wie Jedermann zu Weihnachten sein möge in unserm Städtchen!

## Die Glücksjäger.

17) Roman von **Alexander Römer.**

(Fortsetzung.)

So sagte er denn mit einem Bückling Adieu und ging die Treppe hinunter. Um neun Uhr war er erst befohlen, und es war noch zu früh. Er ging heimlich unten vor dem Hause auf und ab und sah zu den traulichen Fenstern hinauf. Es war still oben, aber jetzt lachte Fritz Behrens, und dann sein Alter, dann auch Kordel. Es klang fröhlich, sie vermißten ihn nicht, sie hatten alles, was sie brauchten, ohne ihn.

Endlich war es Zeit, und er begab sich in die Bellevuestraße. Der Portier öffnete, Flur und Treppe waren strahlend erleuchtet, Teppiche auf den breiten Stufen machten seine Schritte unhörbar. Der Diener half ihm seinen Mantel ablegen, er strich vor dem Spiegel mit der Bürste über sein wohlfrisiertes Haar.

Da öffnete sich eine der auf den Korridor mündenden Thüren, und eine Elfengestalt tänzelte daraus hervor: die Komtesse mit den rothgoldenen Haaren! Sie war ihm ja eine alte Bekannte, mit der sich reden ließ.

„Ah, der Herr Merlinsky! Na, man ist gespannt auf den Genuß heute Abend — Sie sind ein großes Thier geworden, seit wir uns nicht gesehen, ha! ha!" Komteßchen blitzte ihn mit ihren lustigen Augen an, daß ihm ganz warm wurde. Sie schwatzte und drehte und wand sich wie ein Kreisel, der Lichtfunken ausspritzt, ihm flimmerte es vor den Augen. Reizend sah sie aus in dem weißen Kleidchen mit den frischen Rosen im Haar. Sie war ein Segen, die kleine Hexe, sie machte ihm Courage. Er folgte ihr in den Saal und dachte bei sich: vorwärts! es gehe nun, wie es gehe.

Miß Dunlin unterhielt sich mit Sr. Excellenz, dem Intendanten. Sie wendete sich freundlich nach ihm um und stellte ihn vor. Donnerwetter! sah die vornehm aus heute Abend, ganz in Atlas und Spitzen, und zwischen den Veilchentuffs blitzende Steine. Wenn er daran dachte, wie er mitunter zu Kordel von ihr geredet, als ob er, sozusagen, auf Du und Du mit ihr stände — und jetzt dankte er Gott, daß er sich tief niederbeugen konnte, während er seinen Krotzfuß machte.

Herr Paul von Wildau war ebenfalls da. Er wohnte ja jetzt hier in dem Hause bei der Mutter — der Frau Generalin wurde er auch vorgestellt — zu sagen brauchte er wenigstens nichts, — sie sprach nur ein paar freundliche Worte. — Dort stand auch der Herr Gardelieutenant, Herrn Pauls Bruder — er beäugelte ihn durch sein Lorgnon und lächelte spöttisch. Der junge Herr hatte nach Anton Mertens Begriffen eine fatale Physiognomie — und wie heiß war es in dem Salon, wo man stets in Gefahr war, auf dem glatten Parkettboden auszugleiten oder irgend etwas von den zahllosen Kostbarkeiten umzustoßen. Er fand, daß er krebsroth aussah, als er sich in dem großen Wandspiegel erblickte.

Miß Hetty sprach mit Paul. Seit er bei der Mama wohnte, sahen sie sich häufiger, aber er blieb immer zurückhaltend. Groll konnte das nicht mehr sein, Paul war nicht eigensinnig und kleinlich. Sie hatten auch über Merlinskys Karriere häufiger gesprochen, und Paul zugegeben, daß die Stimme bedeutendes verspreche. Etwas anderes lag seinem veränderten Benehmen zu Grunde. Er hatte ein großes Opfer gebracht mit seiner Uebersiedelung in dieses Haus, er hatte einen weiten Weg bis zur Fabrik, und es war ihm auch sonst unbequem. Hetty wußte das — aber Leo, für den die Wohnung besser gepaßt, hatte seine Freiheit behalten wollen. Leo brachte keine Opfer — er dankte auch Paul nicht die seinen.

Heute Abend war Paul heiterer. Hetty hatte ihn gebeten, zu kommen, er vermied noch seit des Vaters Tode jede größere Festlichkeit, sie aber wollte ihn heute ungern entbehren und hatte ihre Bitte begründet mit dem Zusatz: „Kommen Sie im Interesse meines Schützlings, Ihres alten Bekannten." Ihre Blicke waren sich begegnet. — Paul war ein Räthsel — sein Gleichmuth war erkünstelt. Paul fühlte, dachte, litt — Hetty schwebten Worte auf den Lippen, die sie zu ihm hätte sprechen mögen aber ihre Unterhaltung blieb meist in ganz prosaischen Grenzen.

„Ich kann mir nicht helfen," sagte er jetzt lachend, „aber ich sehe in diesem Herrn Merlinsky die reine Karrikatur. Vor einem Jahre war er ein tüchtiger, achtungswerther Mensch, jetzt — na — machen Sie kein trauriges Gesicht, Miß Hetty, Sie brachten wohl nur den Stein ins Rollen, der noch einmal rollen sollte."

„Lassen Sie gut sein," meinte Hetty melancholisch, „er wird Geld verdienen, mehr als auf dem andern Wege — und — am Golde hängt, nach Golde drängt ja doch alles."

„Ja — das goldene Kalb," sagte er grimmig. „Sie haben freilich besondere Gelegenheit, den fanatischen unsinnigen Tanz um dasselbe zu beobachten. Greller als in diesem Falle kann übrigens das Komische nicht zu Tage treten, das sich in unseren Zeiten an die Thorheiten der Menschen hängt. Während die Produkte hervorragender Geister, während die Arbeit des Denkers und Forschers, die alle geistige Kräfte anspannende Thätigkeit des hohen Beamten kaum so viel einträgt, um vor Mangel zu schützen, wirft die Besteuerung der Vergnügungssucht, die Befriedigung des Ohrenkitzels die fabelhaftesten Summen ab zur Besoldung solcher Menschen, in deren Seele kein Funke von dem lebt, was die Kunst fordert. Die glückliche Anlage und Stellung ihrer Stimmbänder macht ihren Werth aus, und ihr inneres Leben in dieser Scheinwelt wo nichts mit ihrem geistigen Niveau im Einklang ist, muß naturgemäß ein zwiespältiges und verworrenes sein."

Hetty kannte Pauls Ansichten, seine bittere Verachtung des Mammons. Sie wunderte sich nicht über seine schroffen Aeußerungen. Leo stand ihr gegenüber und zwirbelte seinen Schnurrbart. Er beobachtete verstohlen ihre lange Unterhaltung mit Paul. Zurückgedämmte Leidenschaft lag in seinen Mienen, sie wußte seit jenem Abend auf Mürren, wohin seine Wünsche zielten, und Paul schien es ebenfalls zu wissen. Aber es dünkte sie kaum so, als ob er eine Verbindung zwischen ihr und Leo ersehnte. Sie mußte ihn doch auch von Lasten befreien.

Paul war streng in seinen Rechts- und Pflichtbegriffen, — setzte er Zweifel in die Echtheit von Leos Neigung? Die Brüder liebten einander nicht und wessen Schuld war das? Leos Augen leuchteten jetzt auf, als ihr Blick zu ihm hinüberschweifte, — es trat Stille ein, Merlinsky begann, vom Intendanten aufgefordert, zu singen. Die Stimme war glockenrein und von wunderbarem Umfang. Er wiegte den Oberkörper, er machte theatralische Gesten; die aus verschiedenen Elementen zusammengesetzte Gesellschaft war vollkommen befriedigt.

Komteß Asta klatschte am lebhaftesten Beifall. Leo, der neben ihr stand, spöttelte darüber in gereizter Stimmung. Asta fand und warf es ihm oft schmollend vor, daß er häufig grundlos gereizt sei. Seine Laune sprang von der fieberhaftesten Leidenschaftlichkeit zur finstersten Grübelei über. Selbst sie mit ihrem ihre Wirkung sonst nie verfehlenden Humor, ja mit ihrer heißen Zärtlichkeit blieb machtlos dagegen.

„Miß Dunlins Protektion für diesen ungeschlachten Gesellen ist geradezu unpassend und ganz unbegreiflich," sagte er ingrimmig.

„Da steht sie und spricht ernsthaft, beinahe vertraulich mit ihm: ob ihr in Wirklichkeit die schüchterne Anbetung dieses hölzernen Seladon Vergnügen macht? Unglaublich! Wie ein Frosch, dessen Muskeln unter dem elektrischen Apparat mechanisch reagiren, steht der Bursche aus, wenn er dasteht und seine Noten absingt."

Asta sah verwundert zu ihm auf. Es flog wie der Schein eines Nachdenkens oder Mißtrauens über ihr sorgloses Gesicht. Hetty sah heute Abend entzückend aus. Mr. Paul schien das auch zu finden, er wandte kein Auge von ihr, und seine Miene, diese breite Falte um die Mundwinkel, die hatte er nur, wenn er erregt war und über irgend etwas ernst nachdachte. Sie konnten ihn alle nicht, aber sie, Asta, sie verstand sich ganz ausgezeichnet auf das Studium von Physiognomien. Merlinsky bot wirklich eine recht komische Erscheinung, wie er da kratzfüßte und sich hin und her wand. Asta preßte ihr Taschentuch auf die Lippen, um nicht laut herauszulachen. Warum war Leo nur so giftig auf den armen Menschen? Was kümmerten ihn Miß Hettys Sympathien? Sie war ihm ja total gleichgültig, das hatte er ihr hundertmal versichert.

(Fortsetzung folgt.)


**Telegramm!** Niemand versäume, sich vor Einkauf des Weihnachtsbedarfs das

**illustrirte Preisbuch von Carl Holl**

in **Cannstatt** i. Württemberg

gratis und franko kommen zu lassen. Dasselbe enthält auf 240 Seiten eine großartige Auswahl in modernen **Gold- und Silberwaaren** jeder Art. Ferner in **Uhren, silbernen Tafelgeräthen, Bestecken, Brillantschmuck, Granaten, Corallen etc.**

Da die Preise **sehr billig** gestellt sind und Nichtgefallendes zurückgenommen wird, dürfte sich ein Versuch empfehlen.

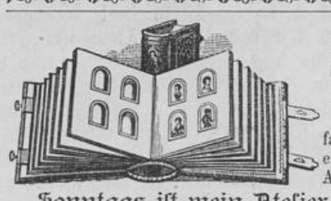
**Carl Heifer jr.**
**SCHUHWAAREN-GESCHÄFT**
Löhrstrasse 2. **Siegen** Löhrstrasse 2.
Beste Waare Billigste Preise Reparaturen schnell.

## Geschenke für Siegerländer.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Bellebaum, Harold der Zigeunerkönig,** | . | gebd. Mk. | 4,50 |
| „ **Hans von der Hube,** . . . . . | | „ „ | 4,50 |
| „ **Fritz der Hammerschmied,** . | | „ „ | 3,50 |
| „ **Der Dorfschultheis,** . . . . | | „ „ | 2,50 |
| **Riimcher uss d'm Seejerland,** Mk. 1,— | . | „ „ | 1,30 |
| **do.** | in eleg. Geschenkband | „ | 1,35 |
| **Drejaderspeelcher uss d'm Seejerland** . . . . . | | „ | 0,75 |

Besonders den **auswärts wohnenden Siegerländern** werd n obige Werke ein lieber Gruß aus der Heimath sein.

**Siegen, Markt 2.** **Herm. Montanus,**
**Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.**



## Photographie.

Mein Atelier, nach den neuesten Verfahren eingerichtet, halte ich dem verehrlichen Publikum bestens empfohlen Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.

**Sonntags ist mein Atelier den ganzen Tag geöffnet.**
Sämmtliche Arbeiten in bekannter hochfeiner Ausführung.

**Siegen,** Bahnhofstrasse 12. ***H. Schmeck,*** **Betzdorf,** Bahnhofstrasse.

## Wilh. Melchior,

**Siegen,** unterm Rathhaus. **Weidenau,** Wilhelmstr.
Verkaufsstelle für
**Bedarfsartikel der Feinbäckerei.**

Corinthen,
Rosinen,
Sultaninen,
Orangeat,
Citronat,
Mandeln, süß und bitter,
Haselnußkerne,
Ceylon-Canehl,
Muscatblüthe,
Muscatnüsse,
Cardamomen,
Anissamen,
Cacaomasse (bittere Chccolade),
Puder- und Hagelraffinade.
2c.

Feinstes Ungarisches Blüthenmehl,
Backmehl (Liebig's, ohne Hefe zu backen),
Amonium,
Pottasche,
Oetker's Backpulver,
Citronen,
Citronensaft,
Citronenöl,
Citronenschalen-Essenz,
Rosenwasser,
Vanille,
Vanilleextrat,
Vanillezucker,
2c.

## Siemens' Regenerativ-Gaskaminöfen!



**Gasheizofen**

mit **wirklicher Regenerativflamme,** er wirkt **strahlend, erwärmend, belebend wie die Sonne,** er erzeugt durch seine **strahlende Wärme** eine in allen Raumtheilen des Zimmers gleichmäßige Wärme, hält die Körpertemperatur auf normaler Höhe, wodurch die beiden Grundbedingungen des **körperlichen Wohlbefindens** erfüllt sind. — Die Erzielung einer ausgie igen Wärmemenge bei genauer selbstthätiger Regulirbarkeit derselben, ein Vorzug, **der bei keiner anderen Heizmethode in dieser Weise möglich ist,** wird bei nur geringem Gasverbrauche erreicht, also bei **größter Billigkeit!**

**Niederlage: P. Kippenberger, Siegen.**

## Friedrich Gimbel in Siegen

hält auf seinem Lager (**Station Eintracht und Coblenzerstraße**) stets vorräthig in nur besten Qualitäten:



**Ia. Portlandcement,**
**Cementfabrikate,**
**Kaminsteine, Treppenstufen, Platten für Trottoire, Flure 2c.**
**Krippen, Spülsteine, Sinkkasten** (Regeneinkläße),
**Feuerfeste Steine und Mörtel, Thonrohre**
in allen gangbaren Sorten und Weiten. bei Höchsten Rabattsätzen,
**Aborttrichter**
in Thon und Porzellan,
**Thontröge,**
**Schlammfangeimer** in allen gebräuchlichen Größen, lackirt oder verzinkt.
**Farbige Platten** für Küchen, Flure u. s. w., von den gangbarsten billigen bis zu den feinsten Mustern.
Bestellungen resp. Anfragen wegen Muster und Preise werden prompt erledigt.

**Empfehle in großer Auswahl:**

Holz- und Fellpferde, Kasten- und Leiterwagen in allen Größen, Wagen m. Pferd, Schiebkarren, Sportwagen, Puppenwagen, Schaukelpferde, Zimmerschaukeln, Turnapparate zu den billigsten Preisen.

**Martin Lück.**

**Als schöne**

## Weihnachtsgeschenke

empfehle in reicher Auswahl **Parfümerien** in den schönsten Aufmachungen: **Märzveilchen-Auslese,** stärkster Auszug der Märzveilchen, **Parma-Veilchen, Waldveilchen, Rose, Maiglöckchen, Heliotrop, Moosrose** 2c. **Eau de Cologne,** echte Marke, in Kistchen zu Original-Preisen, bessere **Toiletteseife** in Weihnachtspackungen zu 60 Pfg. à Carton. **Olympische Götterseife,** hervorragende Specialität von **F. Wolff & Sohn** in Karlsruhe, à Carton (3 Stück) 1 Mark. **Haarbürsten** von den billigsten bis zu den feinsten. **Handspiegel, Hosenträger, Portemonnaies, Handschuhe** 2c.

**Louis Schmidt Nachfl.,** Schulplatz.

## H. Beulke, Siegen.

Wegen vorgeschrittener Saison verkaufe ich alle noch vorräthigen
**Damen-Jaquettes, Kragen, Capes, Regen- und Pelerinenmäntel**
zu **bedeutend ermäßigten** Preisen.

**Große Parthien**
**Buxkin-Reste und Kleiderstoff-Reste**
in nur guten Qualitäten werden **sehr billig** abgegeben.

Siegen, im Dezember 1897. **H. Beulke.**

## Eberh. Wurm, Siegen,

**am Kaiserdenkmal.**

Wegen vorgerückter Saison:

**Ausverkauf**

der noch vorräthigen
**Jacketts, Capes, Regen- und Radmänteln**
**zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

## J. G. Schneck senior, Kölnerstraße Nr. 13.

empfiehlt in größter Auswahl:

Ueberzieher,
Jaquettes,
Westen,
Hosen,
Arbeitsjacken,
Arbeitswesten,
Arbeitshosen,
Unterjacken,
Unterhosen,
wollene Westen
u. s. w.

**Tuche, Buxkins, Kammgarne, Cheviots, Ueberzieher, Hosenstoffe etc**

**Anfertigung nach Maaß**
unter Garantie, bei bester Bearbeitung zu billigstem Preise!

Herrenwäsche jeder Art!
Herrenunterzeuge jeder Art!
Anfertigung von Faltenhemden!
Schlipse, Taschentücher u. s. w.

Kleiderstoffe,
Schürzenstoffe,
Mantelstoffe,
wollene Flanelle,
Unterrockstoffe,
Leinen u. Halbleinen,
Hemden-Baumw.-Biber,
bw. u. hw. Hosenstoffe,
Betttücher,
Regenschirme
u. s. w.

**Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe zu äußerst billigem Preise!**

## Weihnachts-Ausstellung

von

**C. Heifer I., Löhrstr. 30,**

empfiehlt eine

große Auswahl Geschenkartikel aller Art

**zu bekannt billigen Preisen. Viele Neuheiten.**

**Porzellan-** und **Glaswaaren** sowie **geschnitzte Holzwaaren** verkaufe wegen Aufgabe derselben **zu und unter Einkaufspreisen.**

*Zum Besuche seiner*
***Weihnachts-Ausstellung***
*ladet höfl. ein*

***A. Neussell,***
*Wäsche-Fabrik und Ausstattungs-Geschäft.*

| | | |
|---|---|---|
| Fertige Wäsche jeder Art. | Tischdecken. | Für Kinder: |
| Weisswaaren. | Bettdecken. | Kleidchen. |
| Schürzen. | Reisedecken. | Mäntelchen. |
| Taschentücher. | Teppiche. | Jäckchen. |
| Cravatten. | Gardinen. | Mützchen. |
| Handschuhe. | | Reizende Baby-Artikel. |

## Cigarrenschränke und Hausapotheken

in **Eiche** und **geschnitzt** empfiehlt zu **billigen Preisen**
**Carl Heifer I,** Löhrstraße.

## Billige und gute

**Musikalien** für **Klavier, Violine, Flöte, Zither** u. s. w., überhaupt für die verschiedensten Instrumente, die beliebtesten Lieder für 1 Singstimme,

**Marsch- u. Tanz-Albums,**
Salon-Albums, Lieder-Albums
in schönster und bester Auswahl,

**Couplets,** Duette, Terzette, humor. Vorträge 2c
Theaterstücke, Reden, Toaste
für Vereine und Familie
liefert billigst und in größter Auswahl
**G. O. Uhse, Musikverlag,**
**Berlin O. 27,** Grüner Weg 95
Man verlange Kataloge gratis und franko.

**Alle Sorten**
**Hausbrandkohlen,**
**gewaschene Nußkohlen I und II, Stückkohlen, prima melirte Kohlen, Anthracitkohlen (Nüsse II),**
sowie
**Nußschmiedekohlen**
und **Briketts**
empfiehlt in bester Qualität
**Friedrich Gimbel.**

**Rothe und weiße**
**Disconto-Nota,**
Formulare zur Eintragung von **Zinsscheinen von Reichsanleihen,** und **Preußischen Zinsscheinen,** nach Vorschrift der Reichsbank,
hält stets auf Lager **C. Buchholz.**

### Omnibusverbindung.

Ab Siegen: 8, 10, 12, 2,30, 4,30, 6,30.
Ab Geisweid: 9, 11, 1, 3,30, 5,30, 7,30.
**An Sonn- und Feiertagen:**
Ab Siegen: 9, 10, 11, 12 1,30, 2,30, 3,30, 4,30, 5,30, 6,30.
Ab Geisweid: 10, 11 12 2,30, 3,30, 4,30, 5,30, 6,30, 7,30.

### Fahrpläne.

**Köln-Gießener Eisenbahn.**

**Abfahrten von Siegen nach:**
**Betzdorf** 4,35, 6,23, 6,49 früh (Schnellzug), 8,38, 11,50 M., 12,10 (nur Werktags nach Niederscheiden), 2,07, 4,42, 6,20 N. 7,45, 9,34 A.
**Siegburg Troisdorf, Köln** 4,35, 6,49 früh (Schnellzug), 8,38 11,50 M. 2,07, 4,42 N. 7,45, 9,34 A. (bis Au).
**Dillenburg, Herborn, Wetzlar, Gießen, Kassel, Frankfurt** 4,35 früh, 6,49, 8,38, 11,50 M., 2,07, 4,42 N. 9,34 A.

**Ankunft in Siegen von:**
**Betzdorf** 6,35 7,40, 10,09 M., 1,16, 1,50 (von Niederscheiden) 3,36 N., 6,24 8,00, 9,25, 10,34 Schnellzug), 10,57 A., 1,48 Nachts.
**Köln** 10,09 M., 1,16, 3,36 N., 6,24, 10,34 A. (Schnellzug), 10,57, 1,48 N.
**Gießen** 10,09 M 1,16 3,36 6,24 N., 9,25 A., 10,57, 1,48 Nachts.

Abfahrten v. **Betzdorf** n. **Siegen:**
6,00, 7,05, 9,32 M., 12,42, 3,03, 5,50 N., 7,18, 8,52, 10,15 (Schnellzug), 10,20 A., 1,12 N.

**Von Köln nach Betzdorf-Siegen.**
7,03, 10,00 M., 12,28 Mittags, 3,04, 6,18 N., 7,25, 8,40 A. (Schnellzug), 10,50 A

**Von Gießen nach Betzdorf-Siegen.**
6,52 10,20 M., 12,38 Mittags, 3,25, 6,07, 6,32, 10,05 A.

**Arbeiterzug Dillenburg-Betzdorf** ab Dillenburg 4,25 M., in Betzdorf 5,45.

**Von Siegen nach Eisern:**
An Arbeitstagen: 6,00, 8,32 V., 1,30, 5,30 N.; an Sonn- und Feiertagen: 8,32 12,05 2,10, 6,00 N.

**Von Eisern nach Siegen:**
An Arbeitstagen 7,00, 9,32 V., 2,40, 6,40 N.; an Sonn- und Feiertagen 9,20 V., 1,05 M., 3,00, 6,50 N.

**Von Kirchen nach Freudenberg:**
9,53 M. 3,13 N 8,20 10,29 A.

**Von Freudenberg nach Kirchen:**
8,10 M., 1,38, 4,20 N., 9,15 A

**Von Au nach Altenkirchen.**
6,50, 9,50 M., 1,20 3,35, 4,59, 6,25 N., 9,58, 10,50 A.

**Von Altenkirchen nach Au.**
5,10 8,20, 11,21 M., 2,55, 4,20, 5,33 N., 8,25 A.

**Von Betzdorf nach Daaden.**
9,39 Vorm. 1,00 (nur Montags), 3,10, 5,55 N., 8,54, 10,23 A. (nur an Sonn- und Feiertagen).

**Von Daaden nach Betzdorf.**
8,35 M., 11,50 (nur Montags) 1,45, 4,45 N., 7,45, 9,30 A (nur an Sonn- und Feiertagen).

**Von Dillenburg n. Straßebersbach.**
6,17 (nur Werktags), 8,08, 11,25 M., 2,47, 4,33 N., 7,15, 10,29 A. (nur Werktags).

**Von Straßebersbach n. Dillenburg.**
4,34 (nur Werktags), 5,59, 7,09 (nur Werktags), 9,40 M., 12,45, 3,40, 5,30 N., 8,52 A. (nur Werktags).

**Siegen-Hagen.**
Abfahrten von **Siegen** nach:
Weidenau und Kreuzthal 6,00, 7,45, 8,10 (Schnellzug) 10,30 M., 12,15, 1,20, 3,39, 5,15, 6,31 N., 8,05, 9,28, 10,42 A
Hagen 6,00, 8,10 Schnellzug, 10,30 V., 3,39 N., 6,31, 9,28 A.

Ankunft in **Siegen** von:
Kreuzthal 6,40, 8,30, 11,39 M., 1,43, 2,03, 4,07, 6,13 6,57, 7,12 N., 8,40, 8,53, 12,45 A.
Hagen 8,30 11,39 M., 2,03 N., 6,57, 8,53, 12,45 A.

Abfahrten v. **Kreuzthal** n. **Siegen.**
6,16 8,13, 11,20 1,23 M., 1,46, 3,48, 5,50, 6,40, 6,49 N., 8,16, 8,31, 10,46 12,25.

**Von Hagen nach Kreuzthal-Siegen.**
5,35 früh, 8,20, 11,18 M., 3,55, 5,50 N., 9,18 A.

**Von Finnentrop nach Rothemühle.**
7,35, 10,20 V. 12,56 M., 8,15, 11,10 A (nur bis Olpe).

**Von Rothemühle nach Finnentrop.**
5,35, 8,39 (ab Olpe), 9,12 V., 2,50, 5,55, 9,53 A (letzterer nur bis Olpe)

**Von Altenhundem nach Fredeburg.**
7,35, 10,35 M. 1,12 Nachm., 7,53 A.

**Von Fredeburg nach Altenhundem.**
5,55, 9,15 M., 3,36, 6,15 N.

**Creuzthal-Marburg.**
Richtung **Creuzthal-Marburg.**
4,58 (ab Laasphe), 6,22 (ab Erndtebrück), 8,33, 11,42 1,55 (bis Hilchenbach), 4,05 8,33 (bis Friedensdorf), 11,06 (bis Hilchenbach)

Richtung **Marburg-Creuzthal.**
5,35 (ab Hilchenbach), 5,12 (ab Laasphe), 6,10, 9,27, 2,55, 6,05, 9,10 (bis Laasphe).

**Von Erndtebrück nach Raumland.**
6,52, 10,12 M., 1,32, 5,40 N., 10,10 A.

**Von Raumland nach Erndtebrück.**
5,39, 8,26, 12,10 M., 4,28 N., 8,35 A.

**Von Hilchenbach nach Creuzthal.**
5,35 7,18, 10,08 V., 12,55, 3,03 N., 6,15, 7,40, 10,09 A.

**Von Creuzthal nach Hilchenbach.**
8,33, 11,42 M., 1,55, 4,05 N., 8,33, 11,06 A.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Sieg n